CONSTANTIN FILM UND BERND EICHINGER ZEIGEN
DER BAADER MEINHOF KOMPLEX
EIN ULI EDEL FILM EINE BERND EICHINGER PRODUKTION
NACH DEM BUCH VON STEFAN AUST

CONSTANTIN FILM und BERND EICHINGER
zeigen

DER BAADER MEINHOF KOMPLEX

Eine **Bernd Eichinger** Produktion Ein **Uli Edel** Film

Martina Gedeck	**Moritz Bleibtreu**	**Johanna Wokalek**
Nadja Uhl	**Jan Josef Liefers**	**Stipe Erceg**
Niels Bruno Schmidt	**Vinzenz Kiefer**	**Simon Licht**
Alexandra Maria Lara	**Hannah Herzsprung**	**Tom Schilling**
Daniel Lommatzsch	**Sebastian Blomberg**	**Katharina Wackernagel**

sowie **Heino Ferch** und **Bruno Ganz**

Regie
Uli Edel

Drehbuch und Produktion
Bernd Eichinger

Drehbuchmitarbeit
Uli Edel

nach dem Buch und mit Beratung von
Stefan Aust

Kinostart: 25. September 2008

Im Verleih der

Constantin Film

CONSTANTIN FILM UND BERND EICHINGER PRÄSENTIEREN EINE BERND EICHINGER PRODUKTION EIN ULI EDEL FILM „DER BAADER MEINHOF KOMPLEX"
MARTINA GEDECK MORITZ BLEIBTREU JOHANNA WOKALEK NADJA UHL JAN JOSEF LIEFERS STIPE ERCEG NIELS BRUNO SCHMIDT
VINZENZ KIEFER SIMON LICHT ALEXANDRA MARIA LARA HANNAH HERZSPRUNG DANIEL LOMMATZSCH SEBASTIAN BLOMBERG SOWIE HEINO FERCH UND BRUNO GANZ
ORIGINALTON ROLAND WINKE MISCHUNG MICHAEL KRANZ BEN ROSENKIND SUPERVISING SOUND EDITOR STEFAN BUSCH SPEZIALEFFEKTE DIE NEFZERS MASKE WALDEMAR POKROMSKI
KOSTÜMBILD BIRGIT MISSAL BESETZUNG AN DORTHE BRAKER PRODUKTIONSLEITUNG SILVIA TOLLMANN MUSIK PETER HINDERTHÜR UND FLORIAN TESSLOFF
SCHNITT ALEXANDER BERNER SZENENBILD BERND LEPEL KAMERA RAINER KLAUSMANN (BVK) CO-PRODUZENTEN MANUEL MALLE TOMAS GABRISS
EXECUTIVE PRODUCER MARTIN MOSZKOWICZ HERSTELLUNGSLEITUNG CHRISTINE ROTHE DREHBUCHMITARBEIT ULI EDEL DREHBUCH UND PRODUKTION BERND EICHINGER REGIE ULI EDEL
NACH DEM BUCH UND MIT BERATUNG VON STEFAN AUST ERSCHIENEN IM HOFFMANN UND CAMPE VERLAG
IN CO-PRODUKTION MIT NOUVELLES ÉDITIONS DE FILMS UND G.T. FILM PRODUCTION UND NDR/BR/WDR/DEGETO DORIS J. HEINZE/NDR, WOLF-DIETRICH BRÜCKER/WDR, BETTINA REITZ/BR, JÖRN KLAMROTH/DEGETO

EINE DEUTSCH-FRANZÖSISCH-TSCHECHISCHE CO-PRODUKTION GEFÖRDERT DURCH Deutscher Filmförderfonds FFF Bayern BBF FFA medienboard Berlin-Brandenburg GmbH

© 2008 CONSTANTIN FILM PRODUKTION GMBH · NOUVELLES ÉDITIONS DE FILMS S.A. · G.T. FILM PRODUCTION S.R.O.

NOUVELLES ÉDITIONS DE FILMS NDR BR WDR ARD Degeto G. T. FILM Production s.r.o. WWW.BMK.FILM.DE Buch und Hörspiel zum Film erscheinen bei | Hoffmann und Campe | Constantin Film

INHALT

Kurzinhalt 04
Pressenotiz 04
Presseinformation zur Buchvorlage 04
Zahlen und Fakten zum Film 05
Langinhalt 06
Chronik der RAF 08

Interviews

Bernd Eichinger 12
Uli Edel 14
Stefan Aust 16

Martina Gedeck 18
Moritz Bleibtreu 19
Johanna Wokalek 20

Stab / **Vita**
Biografien & Filmografien

Bernd Eichinger 21
Uli Edel 25
Stefan Aust 27
Rainer Klausmann 28
Bernd Lepel 30

Besetzung / Vita
Biografien & Filmografien

Martina Gedeck	32
Moritz Bleibtreu	35
Johanna Wokalek	37
Bruno Ganz	38
Nadja Uhl	40
Jan Josef Liefers	42
Stipe Erceg	44
Niels Bruno Schmidt	46
Vinzenz Kiefer	47
Simon Licht	48
Alexandra Maria Lara	50
Hannah Herzsprung	52
Daniel Lommatzsch	53
Sebastian Blomberg	54
Heino Ferch	55

Biografien

Katharina Wackernagel	57
Anna Thalbach	57
Volker Bruch	58
Hans-Werner Meyer	58
Tom Schilling	58
Thomas Thieme	59
Jasmin Tabatabai	59
Susanne Bormann	60

Publikationen im Hoffmann & Campe Verlag	61

Stab	63
Besetzung	63

KURZINHALT

Deutschland in den 70ern. Die radikalisierten Kinder der Nazi-Generation, angeführt von Andreas Baader (Moritz Bleibtreu), der ehemaligen Starkolumnistin Ulrike Meinhof (Martina Gedeck) und Gudrun Ensslin (Johanna Wokalek), kämpfen gegen das, was sie als das neue Gesicht des Faschismus begreifen: die US-amerikanische Politik in Vietnam, im Nahen Osten und in der Dritten Welt, die von führenden Köpfen der deutschen Politik, Justiz und Industrie unterstützt wird. Die von Baader, Meinhof und Ensslin gegründete Rote Armee Fraktion hat der Bundesrepublik Deutschland den Krieg erklärt. Es gibt Tote und Verletzte, die Situation eskaliert, und die noch junge Demokratie wird in ihren Grundfesten erschüttert. Der Mann, der die Taten der Terroristen zwar nicht billigt, aber dennoch zu verstehen versucht, ist auch ihr Jäger: der Leiter des Bundeskriminalamts Horst Herold (Bruno Ganz). Obwohl er große Fahndungserfolge verbucht, ist er sich bewusst, dass die Polizei allein die Spirale der Gewalt nicht aufhalten kann.

PRESSENOTIZ

Drehbuchautor und Produzent Bernd Eichinger (DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS, DER UNTERGANG) bringt für Constantin Film Stefan Austs Standardwerk über den RAF-Terrorismus DER BAADER MEINHOF KOMPLEX auf die Kinoleinwand. Regisseur Uli Edel (LETZTE AUSFAHRT BROOKLYN, CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO) inszeniert die dramatischen Ereignisse, die von 1967 bis zum „Deutschen Herbst“ 1977 die demokratischen Grundpfeiler der Bundesrepublik Deutschland ins Wanken brachten.

Der Film wird gefördert vom FilmFernsehFonds Bayern, dem Bayerischen Bankenfonds, der Filmförderungsanstalt, dem deutschen Filmförderfonds und dem Medienboard Berlin-Brandenburg. Als Sender sind NDR/BR/WDR/Degeto an dem Projekt maßgeblich beteiligt.

PRESSEINFORMATION ZUR BUCHVORLAGE

Stefan Austs Buch „Der Baader Meinhof Komplex“ erschien zum ersten Mal 1985 und hat wie kein anderes das heutige Bild vom Krieg der Rote Armee Fraktion gegen den Staat geprägt. Es ist keine Anklageschrift und kein Plädoyer eines Verteidigers. Es will kein Urteil fällen, weder in juristischer noch in moralischer Hinsicht. Es ist ein Protokoll, eine Chronik der Ereignisse, die ihren Höhepunkt im „Deutschen Herbst“ 1977 fanden, in der Ermordung des Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer sowie in der Entführung und Befreiung der Passagiere und der Crew der Lufthansa-Maschine „Landshut“.

ZAHLEN UND FAKTEN ZUM FILM

- Drehtage insgesamt: 74
    - 56 Drehtage in Berlin und Umgebung
    - 3 Drehtage in der JVA Stuttgart-Stammheim
    - 9 Drehtage in München (Studio)
    - 1 Drehtag in Rom
    - 5 Drehtage in Marokko

- Beginn der Vorproduktion: März 2007
- Drehbeginn: 7. August 2007
- Drehende: 28. November 2007
- Abschluss der Postproduktion: Ende Juli 2008

- Sprechrollen: 123
- Kleine Rollen: 52
- Komparsen: 6300

- Motive: 140

- Originalschauplätze:
    - Deutsche Oper Berlin, Bismarckstraße
    - Audimax, Technische Universität Berlin
    - „Mehrzweckhalle“ (Gerichtssaal), JVA Stuttgart-Stammheim
    - Dach, JVA Stuttgart-Stammheim
    - Eingangshof, JVA Stuttgart-Stammheim

- Wann immer möglich, beruhen Dialoge auf überlieferten Texten bzw. Gesprächsinhalten. Die Dialoge zwischen den RAF-Gefangenen in Stammheim beruhen weitgehend auf gefundenen Kassibern.

- Für die Inszenierung wurden Originalfotos und Dokumentarmaterial als Vorlage genutzt.

- Bernd Eichinger und Uli Edel besuchten zusammen die Hochschule für Fernsehen und Film München. Ihre gemeinsamen Kinofilme vor DER BAADER MEINHOF KOMPLEX:
    - **CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO** 1981
      Nach einem autobiografischen Tatsachenbericht protokolliert von Kai Herman und Horst Rieck, mit Natja Brunckhorst in der Titelrolle
    - **LETZTE AUSFAHRT BROOKLYN** 1989
      Nach dem Roman von Hubert Selby, mit Jennifer Jason Leigh in der weiblichen Hauptrolle

LANGINHALT

Juni 1967. Ulrike Meinhof (Martina Gedeck), Starkolumnistin der linken Zeitschrift „konkret," verbringt ihren Familienurlaub in einem bürgerlichen Milieu auf Sylt. Ihr Flugblatt, in dem sie sich gegen den Deutschlandbesuch des persischen Schahs ausspricht, stößt hier auf wenig Anklang. In Berlin dagegen kommt es bei der Staatsvisite des Schahs zu Protesten. Bei der gewaltsamen Auflösung einer Demonstration vor der Deutschen Oper wird der Student Benno Ohnesorg von einem Polizisten erschossen.

Meinhofs Ehe zerbricht. Sie verlässt ihren Mann und zieht nach Berlin. Hier setzt sie sich öffentlich für die Studentenbewegung ein, die sich nach dem Tod Ohnesorgs ausgeweitet und radikalisiert hat. Als der Studentenführer Rudi Dutschke (Sebastian Blomberg) auf offener Straße angeschossen und schwer verletzt wird, nimmt auch Meinhof an den gewalttätigen Protesten gegen den Springer-Verlag teil, dessen Zeitungen monatelang gegen Dutschke agitiert hatten und von den Studenten für das Dutschke-Attentat mitverantwortlich gemacht werden. Meinhof beschleicht zunehmend das Gefühl, dass sie mit ihren Worten allein nichts bewegen kann. Sie ist fasziniert von der Konsequenz der Studentin Gudrun Ensslin (Johanna Wokalek), die gemeinsam mit ihrem Freund Andreas Baader (Moritz Bleibtreu) als Protest gegen den Vietnamkrieg ein Kaufhaus in Brand gesetzt hat. Dafür werden sie zu drei Jahren Haft verurteilt, werden jedoch frei gelassen, bis über die Revision ihrer Urteile entschieden ist.

Als Baaders und Ensslins Revision abgelehnt wird, tauchen die beiden in den Untergrund ab. Sie suchen Unterschlupf bei Ulrike Meinhof. Als Baader festgenommen wird, beteiligt sich Meinhof im Mai 1970 an dessen Befreiung und begibt sich dabei selbst in die Illegalität. Gemeinsam mit Baader und Ensslin gründet sie die „Rote Armee Fraktion" (RAF). Die Gruppe entschließt sich zum bewaffneten Widerstand gegen den politischen Status quo in Deutschland und beschwört die Solidarität mit internationalen revolutionären Bewegungen.

Nach einer Militärausbildung in einem palästinensischen Trainingscamp in Jordanien kehrt die Gruppe nach Deutschland zurück. Hier überfallen sie Banken und verüben mehrere blutige Anschläge. Die Zahl der Toten und Verletzten steigt, ebenso die Hysterie der Medien. Der Chef des Bundeskriminalamts Horst Herold (Bruno Ganz) baut einen riesigen Fahndungsapparat auf, mit dessen Hilfe er 1972 Baader, Ensslin und Meinhof sowie die meisten Mitglieder der so genannten „ersten Generation" der RAF festnimmt.

Die Regierung betrachtet das Terrorismusproblem als gelöst, doch erst im Gefängnis entwickeln die Gründer der RAF ihre tatsächliche politische Macht. Der Sympathisantenkreis vergrößert sich, neue Mitglieder treten der RAF bei. Durch Hungerstreiks setzt die RAF die Regierung und den Staatsapparat zunehmend unter Druck. Als das RAF-Mitglied Holger Meins (Stipe Erceg) während eines Hungerstreiks stirbt, wird am nächsten Tag Berlins oberster Richter Günter von Drenkmann in einem Racheakt erschossen. Im April 1975 besetzt das „Kommando Holger Meins" die deutsche Botschaft in Stockholm, um die RAF-Gefangenen in Stammheim freizupressen. Die Geiselnahme endet blutig: Zwei Botschaftsangehörige werden von RAF-Mitgliedern erschossen, ein RAF-Mitglied kommt ums Leben, ein weiteres RAF-Mitglied wird schwer verletzt und erliegt wenige

Tage später den Verletzungen. Alle weiteren Mitglieder des Terrorkommandos werden verhaftet.

Im Mai 1975 beginnt in Stuttgart-Stammheim der Prozess gegen Meinhof, Baader, Ensslin und Jan-Carl Raspe (Niels Bruno Schmidt). Aber während die Gründungsmitglieder der RAF nach außen hin zu politischen Ikonen geworden sind, steigen die Spannungen innerhalb der Gruppe. Im Mai 1976 wird Ulrike Meinhof erhängt in ihrer Zelle aufgefunden. Sympathisanten und RAF-Mitglieder sprechen von einem geplanten Mord durch den Staat.

Eine Spirale der Gewalt wird in Gang gesetzt, die im Herbst 1977 ihren Höhepunkt erreicht: Sechs Wochen nach der Entführung des Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer wird eine Lufthansa-Maschine gekapert, um die RAF-Häftlinge freizupressen. Das Spezialkommando GSG9 befreit die Flugzeuggeiseln. Am nächsten Morgen werden Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe tot in ihren Zellen aufgefunden. Hanns Martin Schleyer wird von RAF-Mitgliedern erschossen.

CHRONIK DER RAF

2. Juni 67	Proteste beim Besuch des persischen Schahs in Berlin, bei denen der Student Benno Ohnesorg durch einen Polizisten erschossen wird.
17. – 18. Februar 68	Während des Vietnamkongresses an der Berliner TU hält Rudi Dutschke eine Rede vor Tausenden Studenten.
2. April 68	Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Thorwald Proll und Horst Söhnlein legen Brandbomben in den Frankfurter Kaufhäusern Schneider und Kaufhof, um gegen den „Völkermord in Vietnam“ zu protestieren.
3. April.68	Festnahme der vier Brandstifter in einer Frankfurter Wohnung.
11. April.68	Attentat auf Dutschke durch Josef Bachmann. Es kommt zu Straßenschlachten und Anschlägen auf Verlagshäuser des Springer-Konzerns.
14. Oktober 68	Der Kaufhausbrandstifter-Prozess beginnt in Frankfurt.
31. Oktober 68	Die Kaufhausbrandstifter werden zu drei Jahren Haft verurteilt.
13. Juni 69	Die Kaufhausbrandstifter werden aus der Haft entlassen, bis über die Revision ihrer Urteile entschieden ist.
Juni – November 69	Ensslin und Baader betreuen ein „Lehrlingskollektiv".
November 69	Die Revision des Brandstifterurteils wird abgelehnt. Baader und Ensslin tauchen in Frankreich, später in Italien unter.
Februar 70	Baader und Ensslin kehren nach Berlin zurück und treffen Ulrike Meinhof.
4. April 70	Baader wird verhaftet.
14. Mai 70	Baader wird durch Meinhof, Ensslin u.a. befreit, dabei wird ein Angestellter des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen angeschossen. Diese Befreiungsaktion gilt als die Geburtsstunde der Roten Armee Fraktion (RAF).
8. Juni – 5. August 70	Militärausbildung der ersten RAF-Mitglieder in einem Lager der palästinensischen Befreiungsorganisation El Fatah in Jordanien.
29. September 70	Die RAF verübt zeitgleich drei Banküberfälle in Berlin – mit einer Beute von über 200.000 DM.
8.Oktober 70	Festnahme der RAF-Mitglieder Ingrid Schubert, Horst Mahler, Brigitte Asdonk und Irene Goergens.

15. Januar 71	Überfall auf zwei Banken – Beute: 110.000 DM.
6. Mai 71	Astrid Proll wird verhaftet.
15. Juli 71	Großfahndung in Norddeutschland, die erste Tote auf Seiten der RAF: Petra Schelm wird erschossen.
1. September 71	Horst Herold wird BKA-Präsident und revolutioniert die Fahndungsmethoden durch den Einsatz modernster Technik.
22. Oktober 71	Der Polizist Norbert Schmid wird erschossen, das RAF-Mitglied Margit Schiller verhaftet.
22. Dezember 71	Banküberfall, bei dem ein Polizist getötet wird – Beute: 135.000 DM.
11. Mai 72	Bombenanschlag auf das V. US-Korps in Frankfurt/Main – 13 Verletzte, ein Toter.
12. Mai 72	Bombenanschlag auf die Polizeidirektion Augsburg – fünf Verletzte. Autobombe vor dem LKA München – Sachschaden.
15. Mai 72	Anschlag auf den Wagen des Bundesrichters Buddenberg, bei dem dessen Frau schwer verletzt wird.
19. Mai 72	Bombenanschlag auf das Axel-Springer-Gebäude – 17 Verletzte.
24. Mai 72	Autobomben vor dem Europahauptquartier der US-Armee – drei Tote, fünf Verletzte.
31. Mai 72	Größte Fahndung („Aktion Wasserschlag“) in der Geschichte der BRD beginnt.
1. Juni 72	Nach einer Schießerei mit der Polizei werden Baader, Holger Meins und Jan-Carl Raspe in Frankfurt am Main verhaftet.
7. Juni 72	Gudrun Ensslin wird in einer Boutique in Hamburg verhaftet.
9. Juni 72	Brigitte Mohnhaupt und Bernhard Braun werden verhaftet.
15. Juni 72	Ulrike Meinhof und Gerhard Müller werden verhaftet.
5. September 72	Schwarzer September: Palästinenser erschießen elf israelische Sportler des Olympiateams und einen Polizisten in München – fünf Terroristen werden erschossen.
17. Januar – 12. Februar 73	1. Hungerstreik der RAF-Gefangenen gegen Isolationshaft.
8. Mai – 29. Juni 73	2. Hungerstreik der RAF-Gefangenen.

4. Februar 74	Christian Eckes, Helmut Pohl, Ilse Stachowiak, Eberhard Becker, Wolfgang Beer und Margrit Schiller werden verhaftet. Astrid Proll wird wegen Haftunfähigkeit entlassen und taucht unter.
27. August 74 – 2. Februar 75	3. Hungerstreik.
9. November 74	Haftanstalt Wittlich: Holger Meins stirbt an den Folgen des Hungerstreiks.
10. November 74	Der höchste Richter von Berlin, Günter von Drenkmann, wird von der „Bewegung 2. Juni“ erschossen.
18. November 74	Bei der Beerdigung von Meins erhebt Dutschke die Faust: „Holger, der Kampf geht weiter.“
27. Februar 75	Entführung des CDU-Politikers Peter Lorenz durch die „Bewegung 2. Juni".
4. März 75	Freilassung von Peter Lorenz, nachdem die Forderungen erfüllt wurden.
24. April 75	Besetzung der deutschen Botschaft in Stockholm durch das „Kommando Holger Meins" – drei Tote, mehrere Verletzte.
21. Mai 75	Der Prozess gegen Baader, Ensslin, Meinhof und Raspe in Stammheim beginnt.
9. Mai 76	Meinhof wird erhängt in ihrer Zelle in Stuttgart-Stammheim aufgefunden.
14. Januar 77	Der leitende Richter Theodor Prinzing muss wegen der Weitergabe von vertraulichen Akten von seinem Amt zurücktreten.
27. Januar 77	Entlassung Brigitte Mohnhaupts.
29. März – 1. Mai 77	4. Hungerstreik.
7. April 77	Generalbundesanwalt Siegfried Buback und seine Begleiter werden in Karlsruhe ermordet.
28. April 77	Ende des Stammheim-Prozesses: Baader, Ensslin und Raspe werden zu lebenslanger Haft verurteilt.
30. Juli 77	Der Bankier Jürgen Ponto wird bei einem Entführungsversuch durch Mohnhaupt, Susanne Albrecht, und Christian Klar erschossen.
25. August 77	Der Versuch, die Bundesanwaltschaft zu beschießen, scheitert.

9. August – 2. September 77	5. Hungerstreik.
5. September 77	Der Wirtschaftsfunktionär Hanns Martin Schleyer wird entführt, um Baader, Ensslin, Raspe und andere freizupressen.
22. September 77	Knut Folkerts wird in Utrecht (NL) festgenommen, dabei wird ein Polizist erschossen.
29. September 77	Für die Stammheim-Häftlinge wird das „Kontaktsperre-Gesetz“ festgesetzt.
13. Oktober 77	Die Lufthansa-Maschine „Landshut“ wird von vier palästinensischen Terroristen entführt, um RAF-Häftlinge und palästinensische Gefangene freizupressen.
16. Oktober 77	Der Pilot der „Landshut" wird erschossen.
17. Oktober 77	In Mogadischu befreit die GSG 9 die Geiseln an Bord der „Landshut“. Am nächsten Morgen werden Baader, Raspe und Ensslin tot in ihren Zellen in Stammheim aufgefunden. Die Mitgefangene Irmgard Möller überlebt schwer verletzt.
19. Oktober 77	Schleyer wird von der RAF erschossen.

FRAGEN AN BERND EICHINGER

Wie kam es dazu, dass Sie DER BAADER MEINHOF KOMPLEX verfilmt haben?
Ich wollte schon 1978 einen Film über Ulrike Meinhof drehen. Aber damals war das Thema deutscher Terrorismus noch nicht genügend recherchiert und es war auch zu vielschichtig für mich als jungen Filmemacher. Erst jetzt fühle ich mich erfahren genug, um dieses zentrale Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte anzugehen. Die Geschichte der RAF ist ein Thema, das mich seit meiner Jugend beschäftigt. Die Studentenbewegung der späten 60er habe ich als etwas sehr Positives erlebt. Das Aufbrechen von autoritären Strukturen, die Solidarisierung unter den Jugendlichen, die Suche nach neuen Lebensformen, weg vom Mief der Kleinfamilie – all das hat mich fasziniert und geprägt. Als dann aber die Diskussionen über Gewalt anfingen, habe ich auf einmal das Ziel nicht mehr gesehen. Als die Bewegung militant wurde, wurde sie auch autoritär. Und wenn mir jemand mit selbstangemaßter Autorität begegnet, kann ich ihn nicht mehr ernst nehmen. Trotzdem gab es viele Leute in meinem unmittelbaren Umfeld, die diese Militanz befürwortet haben. Und gerade weil ich das nie nachvollziehen konnte, ist es für mich ein Faszinosum geblieben. Einerseits bin ich abgestoßen davon, andererseits kann ich nicht davon lassen, weil ich es verstehen will. Insofern war die Motivation, „Der Baader Meinhof Komplex“ zu verfilmen, die gleiche wie bei DER UNTERGANG.

Warum haben Sie sich für den Film Stefan Austs Buch zur Vorlage genommen?
Stefan Austs „Der Baader Meinhof Komplex“ ist ein Standardwerk. Sein Buch ist die einzige wirklich kompetente Zusammenfassung der Ereignisse von 1967 bis zum „Deutschen Herbst“1977 im Zusammenhang der Geschichte der RAF.

Warum haben Sie sich für Uli Edel als Regisseur entschieden?
Zunächst einmal wollte ich für diesen Stoff unbedingt einen deutschen Regisseur, der mit der Thematik vertraut ist. Dazu kam noch, dass ich von Anfang an wusste, dass der Film mit vielen Regeln der Dramaturgie brechen würde. In diesem Film gibt es keine Helden, keine Identifikationsfiguren, keine klaren Sympathieträger, keine stringente Handlung. Es ist einzig und allein die Ungeheuerlichkeit der Ereignisse, die den Zuschauer mitreißt. Ich wusste, der Film würde auf das Publikum wie ein wilder Strom wirken müssen, bei dem man weiß: irgendwann kommt der Wasserfall, und es wird ein gewaltsames Ende geben. Um einen solchen Film zu machen, braucht man einen Regisseur, der tagtäglich am Set einen enormen Druck aufbauen kann. Es musste ein Regisseur sein, der mit einer großen Crew, einer riesigen Truppe an Schauspielern und mehreren tausend Komparsen einen wilden Kurs fahren kann, ohne dass es ihn aus der Bahn trägt und ohne dass er die Kontrolle verliert. Solche Regisseure gibt es in der ganzen Welt nur sehr wenige, und Uli Edel ist einer davon. Wir haben uns 1970 an unserem ersten Tag an der Filmhochschule in München kennen gelernt. Wir sind sozusagen seit unserer Stunde Null als Filmemacher befreundet. Ich kenne jeden Zentimeter Film, den Uli belichtet hat – auch seine Hochzeits- und Urlaubsfilme. Wir haben CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO und LETZTE AUSFAHRT BROOKLYN zusammen gemacht. Ich habe absolutes Vertrauen zu ihm, ich weiß, wie er tickt und ich kann mit Gewissheit sagen: Uli ist einer der besten lebenden Regisseure weltweit.

Wie schon bei DER UNTERGANG haben Sie auch zu DER BAADER MEINHOF KOMPLEX das Drehbuch geschrieben. Worin bestanden hier die Herausforderungen?
Die erste Frage war: Wie gieße ich zehn Jahre Zeitgeschichte in eine im Kino erlebbare Form? Eine traditionelle Herangehensweise war da ausgeschlossen. Statt

dessen habe ich mich einer zerrissenen Form der Dramaturgie bedient, was ich auch „Fetzendramaturgie“ nenne. Der Film besteht aus lauter Puzzleteilen, die der Zuschauer letztendlich selbst zu einem Gesamtbild zusammensetzen muss. Figuren tauchen auf, viele von ihnen bleiben namenlos, und wenn sie keine weitere Rolle in der Zeitgeschichte spielen, verschwinden sie auch wieder. Es gibt niemanden, mit dem sich der Zuschauer identifizieren kann, denn ich wollte den Film nicht emotional an einer Figur festmachen. Wenn ich das getan hätte, hätte ich die Interpretation des Films zwangsläufig gleich mitgeliefert. Aber genau das wollte ich vermeiden. Vielmehr wollte ich, dass der Film Fragen stellt, ohne die Antworten mitzuliefern. Das sollte kein Lehrfilm über den deutschen Terrorismus werden mit der vorgekauten Moral zum Schluss zum Mitschreiben. Das Ganze heißt DER BAADER MEINHOF KOMPLEX und nicht der „Baader Meinhof Simplex“.

Wie viel künstlerische Freiheit haben Sie sich beim Drehbuch genommen?
Gerade wenn man es mit einem Stoff zu tun hat, bei dem Menschen in realiter getötet wurden und getötet haben, dann sind Recherche und Präzision die oberste Verantwortung des Filmemachers. Einzig und allein die Figur von Horst Herolds Assistenten ist erfunden. Bei den Dialogen habe ich mich, so weit es ging, auf Originaltexte und überlieferte Inhalte gestützt. Allerdings habe ich den Polit-Jargon, der in den 70ern in der linken Szene üblich war, reduziert, einfach um die Dialoge für den heutigen Zuschauer verständlich zu halten.

Wie kam die Besetzung der drei Hauptrollen zustande?
Es gab nur sehr wenige Schauspieler, die für die Hauptrollen in Frage kamen. Nicht viele Schauspieler können so komplexe und changierende Figuren wie Ulrike Meinhof, Andreas Baader und Gudrun Ensslin spielen. Außerdem müssen gewisse Anmutungen der realen Personen, die sie verkörpern – also z.B. das Alter - stimmen. Außerdem musste die Chemie zwischen den dreien stimmen, denn wenn diese drei sich nicht getroffen hätten, wäre der Verlauf der Geschichte wahrscheinlich ein anderer gewesen.

Im Film stehen nicht so sehr die Theorien als die Taten der RAF im Vordergrund. Warum?
Das war eine ganz bewusste Entscheidung. Erstens teile ich Stefan Austs Bestreben zu fragen: Was genau ist da eigentlich passiert? Zweitens war es die RAF, die sich für den Kampf und gegen die politische Debatte entschieden hat, so ist es denn nur konsequent, dass wir im Film ähnlich vorgehen. Außerdem bin ich der Überzeugung, dass sich Menschen letztendlich nicht über das definieren, was sie sagen, sondern über das, was sie tun. Hinzu kommt, die Sprache der RAF ist wie Beton.

FRAGEN AN ULI EDEL

Was hat Sie an DER BAADER MEINHOF KOMPLEX gereizt?
Als mir Bernd die Regie zu DER BAADER MEINHOF KOMPLEX anbot, war meine erste Reaktion: Wer zum Teufel sonst soll das erzählen? Das war unsere Generation. Diese Geschichte hat mich beschäftigt wie keine andere. Sie war, nicht nur für mich, die größte deutsche Tragödie der Nachkriegszeit.
Bernd und ich kennen uns seit 1970, als wir gemeinsam die Filmhochschule besuchten. Da gab es die Apo schon nicht mehr. Aber da ich zwei Jahre älter bin als er, hatte ich die Jahre 1968 und 1969 schon an der Uni München miterlebt. Ich studierte dort Theaterwissenschaften und Germanistik, gehörte einer politischen Theatergruppe an und rannte jeden zweiten Tag auf irgendeine Kundgebung, Versammlung oder Demonstration. Es war eine emotional extrem aufgeladene Zeit, die ich zu Beginn unseres Films auch einzufangen versuchte. Ich war ein unheilbarer Revolutionsromantiker, wie so viele damals. Und natürlich habe ich auch die Anfänge der RAF mit grossem Interesse verfolgt. Es war spannend, dass sich da welche so weit vorwagten. Der Schock und die große Verunsicherung kamen erst 1972, als die ersten Bomben explodierten und es die ersten Toten und Verletzten gab.

Wie haben Sie sich diesem Stoff genähert?
Das war erst einmal Erinnerungsarbeit. Dann habe ich alles gelesen, was zu diesem Thema zu haben war. Ich habe mit Ex-Terroristen gesprochen, zum Teil sehr ausführlich. Allerdings erinnerten sich diese in einer Weise, die die eigene Schuld und Verstrickung abschwächte. Es ist ja schließlich auch 30, inzwischen 40 Jahre her. Das war wie bei der Generation meiner Eltern. Die haben sich schon 15 Jahre nach dem Krieg an nichts mehr erinnert, was ihre Rolle im Dritten Reich betraf. Da ist ein Verdrängungsprozess entstanden, der für sie die Dinge so zurechtgelegt hat, dass sie damit leben konnten.

Wie würden Sie Ihr Regiekonzept von DER BAADER MEINHOF KOMPLEX definieren?
Authentizität, nicht „Genrekino“, war für mich angesagt. „Cinema verite“ würden die Franzosen sagen. Alles vermeiden, was man als Regisseur im „Genrekino“ tun würde! Das heißt: Kein „Kinolicht“! Wir haben z.B. in Innenräumen mit dem vorgefundenen Licht gedreht. Wenn nötig, das vorhandene nur verstärkt. Auch keine gezirkelten Kamerafahrten oder ausgefallene Kamerapositionen. Alles wurde aus der Hand gedreht, das gab den Schauspielern größtmögliche Freiheit. Die Kamera richtete sich nach ihnen, nicht umgekehrt. Wenn irgendwie möglich, habe ich an den Originalschauplätzen gedreht – z.B. die Polizeiübergriffe am 2. Juni 1967 vor der Deutschen Oper Berlin, der Vietnamkongress in der TU Berlin und der RAF-Prozess im echten Gerichtssaal von Stammheim. Auf CGI, also digital erzeugte, visuelle Effekte, habe ich so weit wie möglich verzichtet.

Die Schießereien sind manchmal sehr gewalttätig, wie im Genrekino...

Wir haben uns bei der Inszenierung der Schießereien genau nach den Polizeiberichten gerichtet. So wurden beispielsweise bei der Schleyer Entführung am Tatort in den Körpern der Toten bis zu 25 Einschüsse gefunden. Die Täter gingen mit einer unbeschreiblichen Brutalität vor. Insgesamt 119 Kugeln feuerten sie auf Schleyers Begleitmannschaft. Bei Buback waren es 15 Schüsse und genau die habe

ich gezeigt. Auch die Schüsse bei der Baader Verhaftung waren abgezählt. Das sind keine Erfindungen oder Übertreibungen, es wurde so viel geschossen.

Was war das für ein Gefühl, an Originalschauplätzen zu drehen?
Als wir Ohnesorgs Tod unter den Arkaden an der „Krummen Strasse“ nachgestellt haben, konnte ich das kaum inszenieren, so hat es mir die Kehle zugeschnürt. Bei den Schüssen auf Rudi Dutschke war das ganze Team so sehr emotionalisiert, dass einige vom Drehort gehen mussten. In der TU Berlin, wo der Vietnamkongress stattgefunden hat und Rudi seine berühmte Rede hält, haben die 1500 Berliner Jugendlichen im Auditorium einen ganzen Tag mit einer solchen Begeisterung „Ho-Ho-Ho-Tschi-Minh“ skandiert, dass man glauben konnte, die Zeit sei 40 Jahre zurückgedreht. Auch dass wir den Prozess in Stammheim drehen konnten, gab mir und den Schauspielern ein sicheres Gefühl. Martina Gedeck, Johanna Wokalek, Moritz Bleibtreu und Niels Bruno Schmidt saßen auf denselben Bänken, auf denen schon Ulrike Meinhof, Gudrun Ensslin, Andreas Baader und Jan-Carl Raspe vor 30 Jahren saßen. Man unterbrach sogar für uns einen anderen Terroristenprozess, der gerade dort stattfand: bezeichnenderweise waren es diesmal Al Qaida-Mitglieder...

Gibt es eine Verbindung zwischen CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO, LETZTE AUSFAHRT BROOKLYN und DER BAADER MEINHOF KOMPLEX?
Für mich ist DER BAADER MEINHOF KOMPLEX der dritte Teil einer Trilogie über das Thema Gewalt. In LETZTE AUSFAHRT BROOKLYN ist von sozialer Gewalt, in DER BAADER MEINHOF KOMPLEX von politischer Gewalt die Rede. Und CHRISTIANE F. handelt von jener Gewalt, die wir uns selbst zufügen. Wenn man sich CHRISTIANE F. genauer anschaut, kann man in der Fixerwohnung über ihrem Bett ein einziges Bild sehen. Es ist das Portrait von Ulrike Meinhof! Ich habe es damals selbst da hin gehängt, ohne genau zu wissen, warum es gerade Ulrike sein musste. Heute weiß ich es.

FRAGEN AN STEFAN AUST

Wie kam es dazu, dass Sie das Buch „Der Baader Meinhof Komplex“ schrieben?
Ich war von 1966 bis 1969 Redakteur bei „konkret“ und kannte so eine Menge Leute, die später direkt oder indirekt mit der Roten Armee Fraktion zu tun hatten, unter anderen eben auch Ulrike Meinhof. 1970 ging ich dann zum NDR, wo ich viele Beiträge zum Thema Terrorismus produzierte. Anderen Journalisten gegenüber hatte ich dabei einen Informationsvorsprung, ganz einfach weil ich viele der Beteiligten kannte. Ich war also schon unheimlich tief in dem Thema drin und irgendwann wollte ich es dann ganz genau wissen.

Wie war Ihre Reaktion, als Bernd Eichinger Ihnen sagte, er wolle Ihr Buch verfilmen?
Meine Reaktion war: ‚Wird aber auch Zeit!’ Ich hatte schon 20 Jahre darauf gewartet, dass Bernd Eichinger mir anbietet, „Der Baader Meinhof Komplex“ zu verfilmen.

Wird der Film Ihrer Meinung nach Ihrem Buch gerecht?
In meinem Buch wollte ich nicht meine persönliche Meinung zu den darin beschriebenen Ereignissen kund tun, sondern einfach nur beschreiben, was passiert ist. Und deshalb habe ich alle verfügbaren Materialien zusammengetragen und das aufgeschrieben, was ich gefunden habe. D.h. ich habe versucht, so nah wie möglich an die Personen und tatsächlichen Fakten heranzukommen, und das ist, glaube ich, auch der Grund dafür, dass sich mein Buch so lange gehalten hat. Bei Bernd Eichinger und Uli Edel hatte ich von Anfang an das Gefühl, dass sie mit dem Film das gleiche Ziel verfolgten – sie wollten, genau wie ich, die Geschichte in ihrer Differenziertheit erzählen und gleichzeitig den Kern herauskristallisieren. Und ich finde, das ist ihnen wirklich sehr gut gelungen. Schon im Drehbuch hat Bernd Eichinger die Ereignisse wirklich sehr gut und auf nachvollziehbare Weise verdichtet. Soweit ich das beurteilen kann, sind die Grundlinien der Personen und der Handlungsabläufe sehr gut getroffen worden. Ich bin von dem Film wirklich sehr beeindruckt.

Gibt es Szenen oder Stellen im Film, die Sie besonders bewegen?
Ich gehöre nicht zu den Leuten, die heulen. Aber es gibt Szenen in dem Film, die mir wirklich sehr nahe gehen. Zu sehen, mit welcher Folgerichtigkeit sich Ulrike Meinhof in ihr Unheil stürzt und sich daraus nicht mehr befreien kann, hat mich am meisten bewegt. Martina Gedeck hat auch das Wesen von Ulrike Meinhofs Verhaltensweisen sehr genau getroffen. Der Film vermittelt große Authentizität und hat stellenweise sehr viel von einem Dokumentarfilm. Immer wieder sieht man Bilder, die man von Fotos oder historischen Aufnahmen her kennt – also Bilder, die mittlerweile zum historischen Bewusstsein der Republik gehören. Gleichzeitig eröffnet einem der Film eine neue Dimension der Geschichte, die man in einem Dokumentarfilm nicht zeigen kann, und das finde ich wirklich sehr beeindruckend.

Wie war das, sich selbst als Figur auf der Leinwand zu sehen?
Ich sah mal so ähnlich aus, glaube ich (lacht). Also, ich will mal sagen, optisch sehr ordentlich besetzt. Es gibt eine Szene, in der ich Gudrun Ensslins Eltern interviewe. In Wirklichkeit wurde dieses Interview von einem anderen Journalisten ausgeführt. Da das aber nichts am Geschichtsverlauf ändert, ist das als dramaturgisches Mittel absolut vertretbar. Aber natürlich gibt es Szenen, bei denen ich dabei war und die

tatsächlich so waren. Die Demonstration beim Springer-Auslieferungspark ist unglaublich dicht dran an dem, was man selbst in dieser Nacht erlebt hat.

Es gibt immer noch die These, dass Ulrike Meinhof, Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe nicht Selbstmord begingen, sondern umgebracht wurden. Was sagen Sie dazu?
Nach dem Fall der Mauer flog auf, dass Aussteiger aus der zweiten oder dritten Generation der RAF in der DDR untergetaucht waren. Diese Aussteiger haben alle ausgesagt, und so kamen eine ganze Menge neuer Informationen zu Tage. Das Wichtigste dabei war, dass nach der Schleyer Entführung innerhalb der Gruppe sehr offen darüber geredet wurde, dass es Selbstmord war. Ich habe das damals für das Buch sehr intensiv recherchiert. Es wäre für das Buch, ich darf es mal zynisch sagen, die bessere Geschichte gewesen, wenn die RAF-Gefangenen in Stammheim ermordet worden wären. Aber alle Spuren, die auf irgendeine Art von Fremdeinwirkung hindeuteten, führten ins Leere.

FRAGEN AN MARTINA GEDECK

Was bedeutet es für Sie, Ulrike Meinhof zu spielen?
Ulrike Meinhof ist so etwas wie eine Traumrolle. Die Frau war jahrelang ein Faszinosum für mich. Dass eine ernsthafte Frau mit hohen Idealen und scharfem Verstand, die mit ihren Artikeln viele Menschen erreichte, ihre Kinder, ihren Beruf und ihre Existenz aufgibt, um mit der Waffe die Welt zu verändern, hat etwas sehr Rätselhaftes für mich.

Wie haben Sie sich auf die Rolle vorbereitet?
Ich habe alles gelesen, was ich von Ulrike Meinhof und über sie finden konnte. Ich habe mich mit Leuten unterhalten, die sie kannten, habe mir Interviews und Filme über sie angeschaut, habe mich mit ihren Features beschäftigt. Und ich habe mich mit ihrer Sprechweise, ihrer Stimme beschäftigt, die sich über die Jahre sehr veränderte.

Was ist Ihre Haltung zur Person Ulrike Meinhof und zum bewaffneten Kampf der RAF?
Dieses Unbedingte, dieses „Wir müssen bis zum Äußersten kämpfen," dieses „Wir müssen unsere Pflicht tun und für die Gerechtigkeit kämpfen," ein Sendungsbewusstsein bis hin zum Fanatismus, all das hat etwas Hysterisches. Eine hysterische Bewegung, die auf eine noch nicht ganz sattelfeste demokratische Gesellschaft trifft, die ihrerseits hysterisch reagiert. Der bewaffnete Kampf der RAF war etwas, was 40 Jahre früher hätte stattfinden sollen, als Hitler zum Krieg drängte. Damals hätte man sich zur Wehr setzen und bewaffneten Widerstand aufbauen sollen. Aber in den 70er Jahren war dieses Blutvergießen und Ermorden Unschuldiger nicht nur unangebracht und grausam, sondern auch politisch falsch.

Haben Sie durch die Rolle das Rätsel „Ulrike Meinhof" für sich lösen können?
Ich habe immer noch Fragen zu Ulrike Meinhof. Und wenn sie heute noch leben würde, würde ich gerne wissen, wie sie das heute sieht, ob ihrer Meinung nach der bewaffnete Kampf damals auch etwas gebracht hat, nicht nur Tote, Verletzte und die Verschärfung des staatlichen Überwachungssystems. Ich würde wissen wollen, wie sie damit zurecht gekommen ist, dass sie, die gegen den Atomtod und die Ungerechtigkeit gekämpft hat, den gewaltsamen Tod Unschuldiger zu verantworten hat.

Stichwort Mythos RAF – welche Rolle kann diesbezüglich der Film spielen?
Ich glaube, dass es durch den Film die Möglichkeit geben könnte, eine Schublade, die man für die Mitglieder der RAF gefunden hat, noch einmal zu öffnen und dadurch die Legendenbildung zu zerstören, und die Geschichte der RAF stärker in die Realität zu rücken. Dadurch wird das Ganze gefährlicher, aber auch wahrer.

Wie haben Sie die Dreharbeiten in Stammheim empfunden?
Es ist beim Spielen immer eine Gradwanderung zwischen Film und Leben. Und bei diesem Film war der Grad sehr schmal. Bei DER BAADER MEINHOF KOMPLEX haben wir versucht, dieses „so tun als ob" zu vergessen. Es geht für diese Leute um Leben und Tod, und dem muss man als Schauspieler ein Stück weit folgen. Deswegen hat mir Stammheim fast den Atem genommen, denn dort war man dem, was damals passiert ist, ganz nah.

FRAGEN AN MORITZ BLEIBTREU

Haben Sie eine Antwort darauf gefunden, wer Andreas Baader war?
Egal, wie man seine Taten moralisch werten will, Andreas Baader ist eine Legende, die immer noch in unserem kollektiven Unterbewusstsein umhergeistert. Und Legenden sind immer Projektionsflächen für alle möglichen Ideale, Sehnsüchte und Aggressionen. Jeder – auch die, die ihn gekannt haben – hat seinen eigenen Baader im Kopf und verteidigt den bis aufs Blut.

Wie haben Sie Andreas Baader dann spielen können?
Ich musste die Summe dessen, was ich über Baader in Erfahrung gebracht hatte, irgendwo im Hinterkopf behalten und trotzdem vergessen und meinen eigenen Baader spielen. Für mich war das ein Mensch mit einem extremen Geltungsbedürfnis, und es gibt wenige Hinweise darauf, dass er anfangs irgendeinen intellektuellen Anspruch hatte. Er wusste zwar schon, worum es politisch ging, und hatte einen starken anti-autoritären Drang, aber sein Intellekt ist meiner Meinung nach aus der Not geboren. Als er gemerkt hat, dass er so schnell nicht wieder aus Stammheim rauskommt, hat er sich intellektuell mit Politik auseinandergesetzt und wurde zu dem politischen Anführer, zu dem ihn die RAF-Sympathisanten gemacht hatten.

Andreas Baader ist für zahlreiche Tote und Verletzte verantwortlich. Hatten Sie manchmal Bedenken, dass Sie ihn zu positiv oder zu charismatisch darstellen?
Baader muss ein wahnsinnig charismatischer, charmanter Typ gewesen sein. Durch seinen Charme und seinen Witz konnte er die Leute auf seine Seite ziehen, eben wie ein typischer Anti-Held. Am Anfang hatte er diese Anziehungskraft auf jeden Fall. So ist er im Drehbuch angelegt und so wollte ich das auch spielen. Ohne da jetzt ein moralisches Urteil fällen zu wollen, muss man doch zeigen und der Zuschauer muss verstehen, warum so viele Leute diesem Mann gefolgt sind. Ohne Sympathiepotenzial konnte er nicht so viele Leute bezirzen.

Wie war die Arbeit mit Uli Edel?
Die Arbeit mit Uli Edel war das wirklich Tolle an den Dreharbeiten. Uli ist jemand, der führt, ohne dass man merkt, geführt zu werden. Für einen Schauspieler ist das super, besonders weil Uli im richtigen Moment genau weiß, was man braucht. Wann man Ermutigung braucht und wann man in Ruhe gelassen werden muss. Vor allem aber hat man gemerkt, dass ihm der Film persönlich viel bedeutet und dass er persönlich einen großen Anspruch an seine Arbeit hat. Das Tolle war auch, dass er uns so viel von der damaligen Zeit erzählen konnte, denn er war ja dabei gewesen. Er hat es geschafft, eine Stimmung zu verbreiten, in der alle das Gefühl hatten, das, was man erzählt, war Teil seines Lebens.

FRAGEN AN JOHANNA WOKALEK

Wie haben Sie sich der Rolle der Gudrun Ensslin genähert?
Während der Dreharbeiten habe ich mich in diese fanatische Konsequenz im Denken, die meiner Ansicht nach ein wichtiger Wesenszug von Gudrun Ensslin war, hineingelebt und alles andere ausgeblendet. Ich glaube, nur so war diese Rolle zu spielen. So grausam die Taten auch waren, die Gudrun Ensslin begangen hat und die mit ihrer Billigung begangen wurden, mir war es nicht möglich, diese während der Dreharbeiten zu bewerten. Natürlich ist das Morden für mich nicht nachvollziehbar, wer kann das schon nachvollziehen? Aber ich sehe es auch nicht als meine Aufgabe als Schauspielerin an, all die offenen Fragen zu Gudrun Ensslin zu beantworten. Im Idealfall wird das Publikum nach dem Film seine eigenen Antworten finden auf Fragen wie „Wie viel Kompromisslosigkeit ist vertretbar? Wie weit darf man gehen im Kampf für eine bessere Welt?“.

Was hat Sie an der Rolle gereizt?
In die Andersartigkeit dieser Person, deren Taten einem so fremd sind, einzutauchen und eine Art der Wahrheit zu finden, das ist natürlich der Reiz für einen Schauspieler. Als ich das Drehbuch gelesen habe, war meine erste Reaktion: „Wahnsinn, was war denn da alles los?“ Das Drehbuch ist ja der Versuch, die Fakten zu erzählen und zu bündeln. Die Geschichte der RAF ist extrem vielschichtig und der Film wird, denke ich, die Komplexität des Themas wieder hervorheben.

Wie haben Sie die Dreharbeiten erlebt?
Wir mussten vor dem Dreh ein Waffentraining absolvieren. Dazu gehörte auch mit einem Maschinengewehr Dauerfeuer zu schießen. Das hat mich total gestresst. Die Gewalt einer Waffe so körperlich zu spüren war ein ganz eigenes, schreckliches Erlebnis. Auch die Szenen in Stammheim haben mich sehr angestrengt, denn der Druck, den wir in unseren Rollen aufeinander ausgeübt haben, war psychisch sehr aufreibend.

Wie viele andere Darsteller mussten auch sie während der Dreharbeiten abnehmen. Wie war das?
Dass viele von uns sozusagen auf „Hungerstreik-Diät“ waren, hat mir sehr geholfen. Dieses Gefühl von Abgezehrtheit hat einen härter gemacht, es ist mir leichter gefallen, mich in diesen Zustand der totalen Konsequenz hineinzuversetzen. Obwohl es anscheinend ohnehin so war, dass man damals Essen nicht wirklich wichtig fand. Ich habe mich mit einer der Kostümbildnerinnen unterhalten, die Mitglied der Kommune 1 gewesen war. Sie hat mir erzählt, dass sie immer alle extrem dünn waren und eigentlich fast nur geraucht und wenig gegessen haben.

Bernd Eichinger *(Drehbuch & Produzent)*

Nach dem Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film in München, an der Bernd Eichinger 1973 seinen Regieabschluss machte, gründete er 1974 seine erste Produktionsfirma Solaris Film. In den 70er Jahren produzierte er viele der Autorenfilme von Regisseuren wie Wim Wenders, Alexander Kluge, Edgar Reitz oder Hans-Jürgen Syberberg, die damals den Neuen Deutschen Film prägten.

Zu Bernd Eichingers nationalen und internationalen Kinoerfolgen zählen u.a. CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO mit Regisseur Uli Edel, DIE UNENDLICHE GESCHICHTE mit Regisseur Wolfgang Petersen, DER NAME DER ROSE mit Regisseur Jean-Jacques Annaud, DAS GEISTERHAUS mit Regisseur Bille August, DER BEWEGTE MANN mit Regisseur Sönke Wortman, RESIDENT EVIL mit Regisseur Paul W.S. Anderson, DER UNTERGANG mit Regisseur Oliver Hirschbiegel, ELEMENTARTEILCHEN mit Regisseur Oskar Roehler und DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS mit Regisseur Tom Tykwer. Allein im deutschsprachigen Raum haben bisher mehr als 80 Millionen Besucher seine Produktionen im Kino gesehen.

Filmografie (Auswahl)		**Auszeichnungen**	**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex *(**Drehbuch & Produzent**)*		Uli Edel
2007	Resident Evil: Extinction *(**Executive Producer**)*		Russel Mulcahy
	Fantasic Four: Rise of the Silver Surfer *(**Produzent**)*		Tim Story
2006	Das Parfum – Die Geschichte eines Mörders *(**Drehbuch Co-Autor & Produzent**)*	Deutscher Filmpreis Bester Film 2007 Bambi Film des Jahres 2006 Jupiter Deutscher Publikumspreis 2006 (Festival of Gent) (Tokio Int. Festival)	Tom Tykwer
	Elementarteilchen *(**Produzent**)*	Berlinale Offizieller Wettbewerbsbeitrag Silberner Bär für Moritz Bleibtreu als bester Schauspieler 2006	Oskar Roehler
2005	Fantastic Four *(**Produzent**)*		Tim Story

2004	Der Untergang *(**Drehbuch & Produzent**)*	Oscar®-Nominierung Bester nicht englischsprachiger Film 2005 Bayerischer Filmpreis Bester Film 2004 Bambi Film des Jahres 2004 Jupiter Deutscher Publikumspreis 2005 Silberner Astor Bestes Drehbuch (Argentinien) Toronto Filmfestival Eröffnungsfilm	Oliver Hirschbiegel
	Resident Evil: Apocalypse *(**Executive Producer**)*		Alexander Witt
2002	Nackt *(**Produzent**)*	Deutscher Filmpreis bester Film 2003 Venedig Filmfestival Offizieller Wettbewerbsbeitrag Nominierung Goldener Löwe 2002	Doris Dörrie
	Resident Evil *(**Produzent**)*		Paul Anderson
2001	Nirgendwo in Afrika *(**Co-Produzent**)*	Oscar® Bester nicht englischsprachiger Film 2003 Deutscher Filmpreis Bester Film 2002 Bayerischer Filmpreis Bester Film 2002	Caroline Link
	Die Nebel von Avalon (TV) *(**Produzent**)*	Emmy Awards Amerikanischer Fernsehpreis 2002 San Francisco intl. Film Festival Beste Fernseh-Miniserie 2001	Uli Edel
	Der Schuh des Manitu *(**Co-Produzent**)*	Bayerischer Filmpreis Publikumspreis 2001 Deutscher Filmpreis Publikumspreis 2001	Michael Herbig
	Der Fall Vera Brühne (TV) *(**Produzent**)*	Deutscher Fernsehpreis 2001	Hark Bohm
1999	Der große Bagarozy *(**Drehbuch, Regie, Produzent**)*		
1998	Bin ich schön? *(**Produzent**)*		Doris Dörrie

1998	Der Campus *(**Produzent**)*	Bayerischer Filmpreis Bester Film 1997	Sönke Wortmann
	Opernball (TV) *(**Produzent**)*	Golden Nymph 1998 Bester Mehrteiler des Festival de Télévision Monte-Carlo	Urs Egger
1997	Fräulein Smillas Gespür für Schnee *(**Produzent***	Berlinale Eröffnungsfilm Offizieller Wettbewerbsbeitrag	Bille August
	Ballermann 6 *(**Produzent**)*		Gernot Roll
1996	Das Mädchen Rosemarie (TV) *(**Drehbuch, Regie, Produzent**)*	Jupiter Deutscher Publikumspreis 1996	
	Das Superweib *(**Produzent**)*		Sönke Wortmann
1994	Der bewegte Mann *(**Produzent**)*	Deutscher Filmpreis Bester Film 1995 Bayerischer Filmpreis Bester Film 1994 Bambi Film des Jahres 1995	Sönke Wortmann
1993	Das Geisterhaus *(**Produzent**)*	Deutscher Filmpreis Bester Film 1994 Bayerischer Filmpreis Bester Film 1993	Bille August
	Der Zementgarten *(**Co-Produzent**)*	Berlinale Offizieller Wettbewerbsbeitrag Silberner Bär für beste Regie 1993	Andrew Birkin
1992	Salz auf unserer Haut *(**Produzent**)*		Andrew Birkin
1990	Werner – Beinhart! *(**Produzent**)*		Niki List
1989	Letzte Ausfahrt Brooklyn *(**Produzent**)*	Deutscher Filmpreis Bester Film 1990 Beste Regie Bayerischer Filmpreis Beste Regie 1989 New York Film Critic Award Chicago Film Critic Award	Uli Edel
1988	Ich und er *(**Produzent**)*		Doris Dörrie

1986	Der Name der Rose *(**Produzent**)*	Europ. Filmpreis Bester europ. Film 1987 Deutscher Filmpreis Bester Film 1987 César 1987 (Frankreich) Bayerischer Filmpreis Bester deutscher Film 1986 Bambi Film des Jahres 1986 Jupiter Deutscher Publikumspreis 1986 David di Donatello 1987 (Italien)	Jean-Jacques Annaud
1984	Die unendliche Geschichte *(**Produzent**)*	Bayerischer Filmpreis Bester Film 1984 Bambi Film des Jahres 1984 Jupiter Deutscher Publikumspreis 1984	Wolfgang Petersen
1981	Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo *(**Produzent**)*	Montréal World Film Festival Most Popular Film 1981	Uli Edel
1979	Geschichten aus dem Wienerwald *(**Produzent**)*	Deutscher Filmpreis Bester Film 1980	Maximilian Schell
	Hitler – Ein Film aus Deutschland *(**Produzent**)*		Hans-Jürgen Syberberg
1978	Die gläserne Zelle *(**Produzent**)*	Oscar®-Nominierung Bester nicht englischensprachiger Film 1979 Deutscher Filmpreis Bester Film 1978	Hans W. Geißendörfer
1977	Die Konsequenz *(**Produzent**)*		Wolfgang Petersen
	Taugenichts *(**Produzent**)*	Deutscher Filmpreis Bester Film 1978	Bernhard Sinkel
	Stunde Null *(**Produzent**)*	Deutscher Filmpreis Bester Film 1977	Edgar Reitz
1976	Der starke Ferdinand *(**Produzent**)*		Alexander Kluge
1975	Falsche Bewegung *(**Produzent**)*	Deutscher Filmpreis Bester Film 1975	Wim Wenders

Uli Edel *(Regisseur)*

Uli Edel studierte Germanistik und Theaterwissenschaft und war Mitglied der Theatergruppe „LaMaMa“, bevor er an die Münchner Hochschule für Fernsehen und Film wechselte. Dort drehte er seine ersten Kurzfilme. Sein Kommilitone und Freund Bernd Eichinger kümmerte sich dabei um die Produktion.

1981 realisierte Uli Edel als Regisseur, wieder gemeinsam mit Bernd Eichinger als Produzent, CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO. Der Film wurde ein Welterfolg und erhielt zahlreiche internationale Preise (u.a. Filmfestival Montréal).

1989 produzierten Edel und Eichinger in New York ihren nächsten gemeinsamen Kinofilm LETZTE AUSFAHRT BROOKLYN (mit Jennifer Jason Leigh und Burt Young) basierend auf dem gleichnamigen Kultbuch von Hubert Selby. Der Film erhielt den Deutschen Filmpreis 1990 als bester Film und für die beste Regie sowie den Bayerischen Filmpreis. In den USA erhielt er u.a. den New York Film Critic Award und den Chicago Film Critic Award.

Seit 1990 lebt Uli Edel in Los Angeles, wo er mit großem Erfolg als Regisseur von Event Movies und Mini-Serien für das amerikanische Fernsehen gearbeitet hat und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde.

Unter anderem erhielt sein Fernsehfilm „Rasputin“ 3 Golden Globes und 3 Emmies. „Die Nebel von Avalon“ wurde für 11 Emmies nominiert und auf dem San Francisco International Filmfestival 2001 als bester Fernsehfilm ausgezeichnet. Sein Western „Purgatory“ schrieb Fernsehgeschichte: er wurde mit 31 Millionen Zuschauern bei der Erstausstrahlung der erfolgreichste Cable-Film in der Geschichte des amerikanischen Fernsehens.

Filmografie (Auswahl)		**Auszeichnungen**
2008	Der Baader Meinhof Komplex *(**Regie**)*	
2004	Die Nibelungen (TV) (***Regie & Drehbuch***)	
2003	Julius Caesar (TV) (***Regie***)	
2002	King of Texas (TV) *(nach Shakespeare’s King Lear)* *(**Regie**)*	Western Heritage Award
2001	Die Nebel von Avalon (TV) (***Regie***)	Emmy Awards Amerikanischer Fernsehpreis 2002 San Francisco Intl. Film Festival Beste Fernseh-Miniserie 2001
2000	Der kleine Vampir ("The Little Vampire") (***Regie***)	Deutscher Filmpreis Bester Kinderfilm 2001

1999	Purgatory (TV) (***Regie***)	Western Heritage Award
1998	Oz – Life Behind Bars (TV) (***Regie***)	
1997	Homicide: Life on the Streets (TV) (***Regie***)	
1996	Rasputin (TV) (***Regie***)	Golden Globe Awards Bester Fernsehfilm 1997
1995	Tyson (TV) (***Regie***)	
1994	Rebel Highway Episode: Confessions of a Sorority Girl (TV) (***Regie***)	
1993	Tales from the Crypt (TV) (***Regie***)	
1991	Twin Peaks (TV) (***Regie***)	
1989	Letzte Ausfahrt Brooklyn („Last Exit to Brooklyn“) *(**Regie**)*	Deutscher Filmpreis Bester Film 1990 Beste Regie Bayerischer Filmpreis Beste Regie 1989 New York Film Critic Award Chicago Film Critic Award
1981	Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo *(**Regie**)*	Montréal World Film Festival Prix Air Canada pour le film le plus populaire du festival 1981

Stefan Aust

Stefan Aust, Jahrgang 1946, war lange Jahre Chefredakteur des Nachrichtenmagazins “Der Spiegel“ sowie Gründer und Herausgeber von „Spiegel TV“. Von 1966 bis 1969 arbeitete er als Redakteur bei der Zeitschrift “konkret“. Von 1970 bis 1985 fungierte er als Mitarbeiter des Norddeutschen Rundfunks, vor allem für das Fernsehmagazin „Panorama“. Stefan Aust ist Autor zahlreicher Bücher und TV-Dokumentationen – zuletzt, zusammen mit Helmar Büchel, „Die RAF“ (ARD, 2007). Zu Reinhard Hauffs Spielfilm STAMMHEIM (1986), der mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet wurde, schrieb er das Drehbuch. Sein Buch „Der Baader Meinhof Komplex“, das inzwischen als das Standardwerk zum RAF-Terrorismus gilt, ist zum ersten Mal 1985 erschienen und wurde 1997 aktualisiert. Zum Kinostart der Bernd-Eichinger-Produktion von DER BAADER MEINHOF KOMPLEX, an deren Drehbuch Stefan Aust beratend mitwirkte, erscheint eine überarbeitete und erweiterte Ausgabe, erstmals mit Fotos und über 100 Seiten mit neuen Informationen aus bislang unzugänglichen Quellen.

Rainer Klausmann *(Kamera)*

Rainer Klausmann hat als Kameramann in den Bereichen Kinofilm, Fernsehspiel und Dokumentarfilm mit vielen der bedeutendesten Regisseure des europäischen Kinos zusammengearbeitet, darunter Werner Herzog, Oliver Hirschbiegel, Fatih Akin oder Doris Dörrie. Zu Klausmanns wichtigsten Arbeiten zählen DER UNTERGANG, DAS EXPERIMENT, AUF DER ANDEREN SEITE, GEGEN DIE WAND, FITZCARRALDO (2. Kamera) und SOLINO. Jüngste Auszeichnungen waren im Jahr 2000 der Bayerische Filmpreis für DAS EXPERIMENT sowie im Jahr 2004 der Deutsche Kamerapreis, der Deutsche Filmpreis in Gold, sowie die „Golden Camera 300" beim International Cinematographers' Film Festival im mazedonischen Bitola jeweils für GEGEN DIE WAND. Rainer Klausmann lebt in Zürich und ist Dozent an diversen Filmhochschulen.

Filmografie (Auswahl)			**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex		Uli Edel
	Lemon Tree ("Lemon Tree")		Eran Riklis
2007	Invasion ("The Invasion")		Oliver Hirschbiegel
2006	Auf der anderen Seite		Fatih Akin
2005	Arnies Welt		Isabel Kleefeld
	Der Fischer und seine Frau		Doris Dörrie
2004	Der Untergang		Oliver Hirschbiegel
	Gegen die Wand	Deutscher Filmpreis 2004 Beste Kamera Deutscher Kamerapreis Golden Camera 300 (Int'l Cinematographers' Film Festival, Bitola)	Fatih Akin
2003	Ein seltsames Paar (TV)		Doris Dörrie
2002	Mein letzter Film		Oliver Hirschbiegel
	Solino		Fatih Akin
2001	Das Experiment	Bayerischer Filmpreis 2001 Beste Kamera	Oliver Hirschbiegel
2000	Komiker		Markus Imboden
	Der Briefbomber		Torsten C. Fischer

1999	Ich habe nein gesagt (TV)		Markus Imboden
	Kein Weg zurück		Volker Vogeler
1998	Todfeinde – Die falsche Entscheidung (TV)		Oliver Hirschbiegel
1997	Trickser (TV)	Goldener Löwe 1997 Beste Kamera	Oliver Hirschbiegel
	Das Urteil (TV)	Goldener Löwe 1997 Beste Kamera	Oliver Hirschbiegel
1996	Katzendiebe		Markus Imboden
1995	Das stille Haus		Christof Vorster
1994	Ausgerechnet Zoé	Adolf Grimme Preis 1995	Markus Imboden
1992	Lektionen der Finsternis		Werner Herzog
1991	Schrei aus Stein		Werner Herzog
	Jag Mandir. Das exzentrische Privattheater des Maharadjah von Udaipur		Werner Herzog
1989	Gekauftes Glück		Urs Odermatt
1986	Rotlicht!		Urs Odermatt
1982	Fitzcarraldo		Werner Herzog

Bernd Lepel *(Szenenbild)*

Zu Anfang seiner Karriere war Bernd Lepel als Bühnenbildner an verschiedenen Theatern tätig. Seit Ende der siebziger Jahre arbeitet er als Produktionsdesigner für internationale Kino- und Fernsehproduktionen, darunter auch für die Oscar-nominierte Bernd Eichinger Produktion DER UNTERGANG sowie für Volker Schlöndorffs Oscar-prämierten Film DIE BLECHTROMMEL und Schlöndorffs DIE FÄLSCHUNG. Lepel war zudem Produktionsdesigner bei drei weiteren Bernd-Eichinger-Produktionen: Andrew Birkins Berlinale-Gewinner DER ZEMENTGARTEN sowie Doris Dörries NACKT und Hark Bohms TV-Zweiteiler DER FALL VERA BRÜHNE.

Mit Doris Dörrie verbindet Bernd Lepel eine Reihe von erfolgreichen Opernproduktionen: „Turandot" (2003) an der Staatsoper Berlin, „Rigoletto" (2005) an der Bayerischen Staatsoper in München, „Madame Butterfly“, ebenfalls in München, und „La Finta Giardiniera“ zu den Salzburger Festspielen „250 Jahre Mozart“ 2006.

Filmografie (Auswahl)		**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex	Uli Edel
2005	Der Fischer und seine Frau (*auch Kostüm-Entwurf*)	Doris Dörrie
2004	Der Untergang	Oliver Hirschbiegel
	Ein seltsames Paar (TV)	Doris Dörrie
2003	Der Kuss des Bären ("Bear's Kiss")	Sergej Bodrow
2002	Nackt	Doris Dörrie
2001	Der Fall Vera Brühne (TV)	Hark Bohm
2000	The Calling ("The Calling")	Richard Caesar
1997	Crimetime ("Crimetime")	George Sluizer
1993	Der Zementgarten ("The Cement Garden") *(auch Kostüm-Entwurf)*	Andrew Birkin
1990	Brennendes Geheimnis ("Burning Secret")	Andrew Birkin
1986	Rosa Luxemburg	Margarethe v. Trotta

1983	Krieg und Frieden	Alexander Kluge, Volker Schlöndorff, Stefan Aust, Axel Engstfeld
1981	Engel aus Eisen (*Bau-Ausführung*)	Thomas Brasch
1980	Death Watch – Der gekaufte Tod ("La mort en direct")	Bertrand Tavernier
1979	Die Blechtrommel	Volker Schlöndorff

Martina Gedeck *(Ulrike Meinhof)*

Martina Gedeck erregte im In- und Ausland Aufsehen mit ihrer Rolle in dem Oscar-prämierten Drama DAS LEBEN DER ANDEREN. In den letzten drei Jahren war sie in vier weiteren herausragenden Filmen zu sehen: in Robert de Niros jüngstem Regieprojekt DER GUTE HIRTE ("The Good Shepherd"), in Oskar Roehlers Houellebecq-Verfilmung ELEMENTARTEILCHEN, in Stefan Krohmers Beziehungs-drama SOMMER '04 sowie in Markus Imbodens TV-Drama „Auf ewig und einen Tag". Martina Gedeck ist in diesem Jahr auch als Clara Schumann in Helma Sanders-Brahms' CLARA in den Kinos zu sehen. Zuletzt wurde sie mit dem FIPA d'honneur 2008 in Biarritz ausgezeichnet.

Martina Gedeck begann ihre Filmkarriere noch während ihres Schauspielstudiums mit der Hauptrolle in Dominik Grafs Fernsehfilm „Die Beute" (1988) und seinem Kinofilm TIGER, LÖWE, PANTHER (1989). Für ihre Darstellung der „Hölleisengretl" (1995) in dem gleichnamigen Film von Jo Baier erhielt sie erstmals den Bayerischen Fernsehpreis. Für die Titelrolle in Sandra Nettelbecks BELLA MARTHA (2002) wurde sie mit dem Deutschen Filmpreis 2002 sowie mit der Goldenen Kamera 2003 ausgezeichnet und war außerdem für den Europäischen Filmpreis nominiert.

Filmografie (Auswahl)			**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex		Uli Edel
	Clara		Helma Sanders-Brahms
	Tris di Donne		Vincenzo Terracciano
2007	Meine schöne Bescherung	Bayerischer Filmpreis 2007 Beste Darstellerin	Vanessa Jopp
2006	Sommer '04		Stefan Krohmer
	Elementarteilchen		Oskar Roehler
	Der gute Hirte ("The Good Shepherd")	Silberner Bär 2006 Ensemblepreis Nastro d'Argento	Robert de Niro
2005	Das Leben der Anderen		Florian Henckel von Donnersmarck
2004	LIVEMovie: Feuer in der Nacht (TV) Spiele der Macht – 11011 Berlin (TV)		Kai Wessel Markus Imboden
	Der Stich des Skorpion (TV)		Stephan Wagner
	Hunger auf Leben (TV)	Deutscher Fernsehpreis 2004	Markus Imboden
2003	Das blaue Wunder (TV)		Peter Kahane

	Ins Leben zurück (TV)		Markus Imboden
	Unsre Mutter ist halt anders (TV)		Franziska Buch
	Geheime Geschichten (TV)		Christine Wiegand
2002	Die Mutter (TV)		Matti Geschonnek
	Andreas Hofer – Die Freiheit des Adlers (TV)		Xaver Schwarzenberger
	Verlorenes Land (TV)	Goldene Kamera 2003	Jo Baier
2001	Jenseits der Liebe (TV)		Matti Geschonnek
	Bella Martha	Deutscher Filmpreis 2002 Preis der dt. Filmkritik 2001 Goldene Kamera 2003	Sandra Nettelbeck
2000	Romeo (TV)	Adolf-Grimme-Preis 2002 Baden-Baden 2001 (Tage des Fernsehspiels)	Hermine Huntgeburth
1999	Grüne Wüste	Bayer. Filmpreis 1999	Anno Saul
	Alles Bob!		Otto Alexander Jahrreiss
1998	Deine besten Jahre (TV)	Bayer. Fernsehpreis 2000	Dominik Graf
	Viehjud Levi		Didi Danquart
	Der Laden (TV)		Jo Baier
	Frau Rettich, die Czerni und ich		Markus Imboden
	Frauen lügen nicht		Michael Juncker
1997	Der Neffe (TV)		Gabriela Zerhau
	Lea Katz – Die Kriminalpsychologin: Das wilde Kind (TV)	Adolf-Grimme-Preis 1998	Konrad Sabrautzky
	Bella Block: Tod eines Mädchens (TV)	Goldener Löwe 1998	Markus Imboden
	Single Bells (TV)		Xaver Schwarzenberger
	Das Leben ist eine Baustelle	Deutscher Filmpreis 1997	Wolfgang Becker
1996	Der schönste Tag im Leben (TV)		Jo Baier
	Rosa Roth: Nirgendwohin (TV)		Carlo Rola
	Harald		Jürgen Egger
	Rossini –	Deutscher Filmpreis 1997	Helmut Dietl

	oder die mörderische Frage, wer mit wem schlief		
1995	Hölleisengretl (TV)	Bayer. Fernsehpreis 1995	Jo Baier
	Stadtgespräch		Rainer Kaufmann
1994	Das Schwein – Eine deutsche Karriere (TV)		Ilse Hofmann
	Der bewegte Mann		Sönke Wortmann
1993	Krücke		Jörg Grünler
1992	Barmherzige Schwestern		Annelie Runge
1991	Leo und Charlotte (TV)		Kaspar Heidelbach
1989–1994	Schulz & Schulz (TV)		Diverse
1989	Tiger, Löwe, Panther		Dominik Graf
1988	Die Beute (TV)		Dominik Graf

Moritz Bleibtreu *(Andreas Baader)*

Moritz Bleibtreu, 1971 in München geboren als Sohn von Monica Bleibtreu und Hans Brenner, absolvierte seine Schauspielausbildung in Rom, Paris und New York und stand danach am Hamburger Schauspielhaus zum ersten Mal auf der Bühne. Kinoerfolge feierte er u.a. mit Tom Tykwers LOLA RENNT und Oliver Hirschbiegels DAS EXPERIMENT. Für letzteren Film sowie für seine Hauptrolle in Thomas Jahns KNOCKIN' ON HEAVENS DOOR wurde Bleibtreu im Jahr 2001 mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet.

Nach AGNES UND SEINE BRÜDER spielte er 2006 erneut in einem Oskar-Roehler-Film mit: Für seine Darstellerleistung in ELEMENTARTEILCHEN erhielt er auf der Berlinale 2006 den Silbernen Bären als bester Darsteller.

In den vergangenen Jahren war Bleibtreu verstärkt in internationalen Produktionen zu sehen, darunter auch in Steven Spielbergs MÜNCHEN ("Munich"). 2007 hat Bleibtreu unter der Regie von Paul Schrader an der Seite von Jeff Goldblum und Willem Dafoe das deutsch-israelische Drama EIN LEBEN FÜR EIN LEBEN – ADAM RESURRECTED ("Adam Resurrected") gedreht. Auch in Schraders bereits 2007 in den USA erschienenem Vorgängerfilm THE WALKER ("The Walker") hatte Bleibtreu eine Rolle übernommen. Seine jüngsten deutschsprachigen Kinoarbeiten waren Hauptrollen in Hans Weingartners Satire FREE RAINER – DEIN FERNSEHER LÜGT sowie in dem deutsch-türkischen Gangsterfilm CHIKO. Aktuelle Projekte sind die Jugendbuch-Adaption LIPPELS TRAUM und demnächst Jo Baiers Theateradaption HENRI IV.

Filmografie (Auswahl)			**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex		Uli Edel
	Chiko		Özgür Yildirim
	Liu San – Wächter des Lebens ("Le Concile de Pierre")		Guillaume Nicloux
2007	The Walker		Paul Schrader
2006	Elementarteilchen	Silberner Bär 2006 Bester Darsteller	Oskar Roehler
	München ("Munich")		Steven Spielberg
	Vom Suchen und Finden der Liebe		Helmut Dietl
	Basta. Rotwein oder Totsein		Pepe Danquart
2004	Agnes und seine Brüder		Oskar Roehler
	Bärenbrüder ("Brother Bear") (**dt. Synchronstimme: Denahi**)		Aaron Blaise/ Bob Walker
	Germanikus		Hanns Christian Müller

2002	Solino		Fatih Akin
	Taking Sides – Der Fall Furtwängler		István Szabó
2001	Lammbock		Christian Zübert
	Das Experiment	Deutscher Filmpreis 2002 Bester Hauptdarsteller, Publikumspreis	Oliver Hirschbiegel
2000	Im Juli		Fatih Akin
	Fandango – Members Only		Matthias Glasner
	Luna Papa		Bachtijar Chudojnasarow
1999	Das Gelbe vom Ei (TV)		Lars Becker
	Lola rennt		Tom Tykwer
1998	Liebe Deine Nächste!		Detlev W. Buck
1997	Knockin' on Heaven's Door	Deutscher Filmpreis 1997 Beste Nebenrolle Ernst-Lubitsch-Preis 1998	Thomas Jahn
1996	Die Gang (TV)		Hajo Gies u.a.
1995	Stadtgespräch	Ernst-Lubitsch-Preis 1998	Rainer Kaufmann
1994	Der Unschuldsengel (TV)		Rainer Kaufmann
1977-1982	Neues aus Uhlenbusch (TV)		Rainer Boldt u.a.

Johanna Wokalek *(Gudrun Ensslin)*

Johanna Wokalek, in Freiburg im Breisgau geboren, absolvierte nach dem Abitur eine Ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Sie debütierte 1996 im Rahmen der Wiener Festwochen mit „Alma – A Show biz ans Ende" unter Regisseur Paulus Manker. 1998, noch während des Studiums, spielte sie bereits ihre erste Kinorolle in Max Färberböcks AIMÉE UND JAGUAR, gefolgt von dem TV-Dreiteiler „Der Laden". Nach der Ausbildung nahm sie ein dreijähriges Engagement am Schauspiel Bonn an. Seit März 2000 ist sie Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters, wo sie u.a. in Luc Bondy's Inszenierung „Die Möwe", Peter Zadeks Inszenierung von „Totentanz" sowie in Andrea Breths Inszenierungen von „Don Carlos," „Käthchen von Heilbronn" und „Emilia Galotti" mitwirkte.

1999 wurde Wokalek von der Fachzeitschrift „Theater heute" als „Nachwuchsschauspielerin des Jahres" ausgezeichnet. Für ihre Verkörperung der Hauptfigur Lene in Hans Steinbichlers Heimatfilm HIERANKL erhielt sie den Bayerischen Filmpreis 2003, den Förderpreis Deutscher Film (Schauspiel) und im Jahr 2006 den 42. Adolf-Grimme-Preis in Gold.

2005 spielte sie die weibliche Hauptrolle in Til Schweigers romantischer Komödie BARFUSS. Neben DER BAADER MEINHOF KOMPLEX wird Johanna Wokalek demnächst in dem Bergsteiger-Drama NORDWAND unter der Regie von Philipp Stölzl zu sehen sein. Im Herbst 2008 wird außerdem der deutsch-österreichische Kino-Thriller WEISSE LILIEN von Christian Frosch in die Kinos kommen.

Johanna Wokalek ist weiterhin Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters, wo sie derzeit in William Shakespeares „Die Rosenkriege" zu sehen ist. In diesem Jahr steht sie zudem in der Titelrolle in Sönke Wortmanns Verfilmung von DIE PÄPSTIN vor der Kamera.

Filmografie (Auswahl)			**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex		Uli Edel
2008	Die Nordwand		Philipp Stölzl
2007	Bella Block: Blackout (TV)		Rainer Kaufmann
2005	Barfuss		Til Schweiger
	Don Carlos, Infant von Spanien (TV)		Andrea Breth
2004	Die Kirschenkönigin (TV)		Rainer Kaufmann
2003	Hierankl	Adolf-Grimme-Preis 2006 Darstellung: Gold 25. Bayerischer Filmpreis 2003 Beste Darstellerin Förderpreis Deutscher Film 2003 Schauspiel	Hans Steinbichler
1999	Aimée & Jaguar		Max Färberböck
1998	Der Laden (TV)		Jo Baier

Bruno Ganz *(Horst Herold)*

Bruno Ganz ging 1962, nach seiner Schauspielausbildung am Zürcher Bühnenstudio und ersten Theater- und Fernsehauftritten in der Schweiz, nach Deutschland und trat am Theater unter der Regie von Peter Zadek, Kurt Hübner und Peter Stein auf. 1976 spielte Bruno Ganz die Hauptrolle in Eric Rohmers Literaturadaption DIE MARQUISE VON O... und wurde dafür mit dem Filmband in Gold ausgezeichnet.

Zu den zentralen Rollen seiner Filmkarriere gehören die Darstellung Adolf Hitlers in der Bernd-Eichinger-Produktion DER UNTERGANG unter der Regie von Oliver Hirschbiegel sowie Rollen in NOSFERATU – PHANTOM DER NACHT (1979) von Werner Herzog, DER HIMMEL ÜBER BERLIN (1987) von Wim Wenders oder PANE E TULIPANI („Brot und Tulpen“) von Silvio Soldini (2000).

Zu Ganz‘ zahllosen Auszeichnungen zählen der Adolf-Grimme-Preis (1999), Nominierungen zum Europäischen Filmpreis (2000 und 2004) und der Iffland-Ring, die höchste Auszeichnung für Bühnenkünstler deutscher Sprache (1996).

2008 ist Ganz u.a. in Francis Ford Coppolas JUGEND OHNE JUGEND ("Youth without Youth") neben Tim Roth und Alexandra Maria Lara zu sehen. Außerdem dreht er wieder mit dem griechischen Altmeister Theo Angelopoulos dessen neues Projekt THE DUST OF TIME sowie mit Stephen Daldry DER VORLESER ("The Reader") an der Seite von Kate Winslet und Ralph Fiennes.

Filmografie (Auswahl)			**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex		Uli Edel
	Jugend ohne Jugend ("Youth without Youth")		Francis F. Coppola
	Von einem der auszog – Wim Wenders' frühe Jahre		Marcel Wehn
2006	Vitus		Fredi M. Murer
	Fürchtet euch nicht! Das Leben Papst Johannes Pauls II. (TV) ("Have No Fear: The Life of Pope John Paul II")		Jeff Bleckner
2004	Der Manchurian Kandidat ("The Manchurian Candidate")		Jonathan Demme
2004	Der Untergang	Bayerischer Filmpreis 2004 Bester Darsteller)	Oliver Hirschbiegel
2003	Luther		Eric Till
	Bruno Ganz – Behind me		Norbert Wiedmer
2002	Epsteins Nacht		Urs Egger

2000	Faust I und II (TV)		Peter Stein
	Brot und Tulpen ("Pane e tulipani")	Schweizer Filmpreis 2001 David di Donatello-Preis 2000	Silvio Soldini
1999	Die Ewigkeit und ein Tag ("Mia eoniotita ke mia mera")		Theo Angelopoulos
1998	Gegen Ende der Nacht (TV)	Adolf-Grimme-Preis 1999	Oliver Storz
1996	Tödliches Schweigen (TV)		Bernd Böhlich
1994	Heller Tag		André Nitzschke
1993	In weiter Ferne, so nah		Wim Wenders
1989	Ein fast anonymes Verhältnis ("Strapless")		David Hare
1987	Der Himmel über Berlin		Wim Wenders
1983	In der weißen Stadt ("Dans la ville blanche")		Alain Tanner
1981	Die Fälschung		Volker Schlöndorff
1979	Nosferatu – Phantom der Nacht		Werner Herzog
1978	Messer im Kopf		Reinhard Hauff
	Die linkshändige Frau		Peter Handke
1977	Der amerikanische Freund		Wim Wenders
1976	Die Marquise von O...	Deutscher Filmpreis 1976 Filmband in Gold	Eric Rohmer

Nadja Uhl *(Brigitte Mohnhaupt)*

Nadja Uhl wurde 1972 in Stralsund geboren. Ihre Ausbildung absolvierte sie an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“. Für ihre Darstellung in Volker Schlöndorffs DIE STILLE NACH DEM SCHUSS erhielt Nadja Uhl bei der Berlinale den Silbernen Bären als beste Darstellerin sowie den Lettischen Filmpreis. Zudem wurde sie für den Deutschen Filmpreis als beste Nebendarstellerin nominiert.

Seit 1995 spielt Nadja Uhl regelmäßig in großen TV-Produktionen mit. Für ihre schauspielerische Leistung in dem erfolgreichen Fernseh-Zweiteiler „Das Wunder von Lengede“ (2003) wurde sie mit dem Bambi und dem Grimme-Preis ausgezeichnet. 2006 war Nadja Uhl in einem der bis dahin erfolgreichsten Filme der deutschen Fernsehgeschichte zu sehen, dem RTL-Zweiteiler „Die Sturmflut“.

Für die Hauptrolle in Andreas Dresens Kinohit SOMMER VORM BALKON erhielt sie eine Nominierung in der Kategorie „Beste Weibliche Hauptrolle“ für den Deutschen Filmpreis 2006. Im gleichen Jahr spielte sie in Jo Baiers prämierter ARD-Verfilmung „Nicht alle waren Mörder“, die ihr 2007 eine Nominierung für die „Goldene Kamera“ sowie als beste Darstellerin für den Deutschen Fernsehpreis 2007 einbrachte. 2008 konnte man Nadja Uhl bereits in Doris Dörries Kinodrama KIRSCHBLÜTEN – HANAMI erleben.

Filmografie (Auswahl)			**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex		Uli Edel
	Kirschblüten – Hanami		Doris Dörrie
2007	Vier Minuten		Chris Kraus
2006	Nicht alle waren Mörder (TV)	Adolf-Grimme-Preis 2007 Publikumspreis	Jo Baier
	Dornröschen erwacht (TV)		Elmar Fischer
	Sommer vorm Balkon		Andreas Dresen
	Die Sturmflut (TV)		Jorgo Papavassiliou
2005	Mord am Meer (TV)		Matti Geschonnek
2004	Lautlos		Mennan Yapo
	Die Zwillinge ("De tweeling")		Ben Sombogaart
2003	Der Fuchs mit drei Pfoten ("La Volpe a tre Zampe")		Sandro Dionisio
	Das Wunder von Lengede (TV)	Adolf-Grimme-Preis 2004 Bambi 2003	Kaspar Heidelbach
	Scherbentanz		Chris Kraus

2002	Was tun, wenn's brennt?		Gregor Schnitzler
	My Sweet Home		Filippos Tsitos
2000	Die Stille nach dem Schuss	Silberner Bär 2000 Beste Darstellerin Lettischer Filmpreis 2000 Beste Darstellerin	Volker Schlöndorff
	Verhängnisvolles Glück (TV)		Thorsten Näter
1999	Schnee in der Neujahrsnacht		Thorsten Schmidt
	No Sex (TV)		Josh Broecker
1997	Mein ist die Rache (TV)		Thomas Jauch

Jan Josef Liefers *(Peter)*

Nach einer Schauspielkarriere am Deutschen Theater und den Kammerspielen in Berlin sowie am Hamburger Thalia Theater erlebte Jan Josef Liefers seinen Durchbruch als Kinoschauspieler 1996 mit seinen Rollen in KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR (Regie: Thomas Jahn) und in Helmut Dietls ROSSINI – ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE, WER MIT WEM SCHLIEF. Für diese Rolle erhielt er den Bayerischen Filmpreis als bester Nachwuchsschauspieler. Mit „Jack's Baby" (1998) betrat Liefers neues Terrain; neben der Hauptrolle führte er Regie und gab sein Debüt als Sänger und Songwriter. 1999 ging er mit seinem Album „Oblivion" auf Deutschland-Tournee.

Zu Liefers' jüngsten erfolgreichen TV-Auftritten gehören „Die Nachrichten", „Das Wunder von Lengede" sowie „Die Sturmflut". Vor kurzem hat er zudem an der Seite seiner Frau Anna Loos das TV-Drama „Lilys Geheimnis" unter der Regie von Andreas Senn gedreht.

Filmografie (Auswahl)			**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex		Uli Edel
2007	Frühstück mit einer Unbekannten (TV)		Maria v. Heland
	Bis zum Ellenbogen		Justus v. Dohnanyi
	Max Minsky und ich		Anna Justice
	Nachtschicht: Der Ausbruch (TV)		Lars Becker
2006	Der Untergang der Pamir (TV)		Kaspar Heidelbach
	Die Entscheidung (TV)		Nikolas Leytner
	Die Sturmflut (TV)		Jorgo Papavassiliou
2005	Die Nachrichten (TV)		Matti Geschonnek
	Madagascar ("Madagascar") (***deutsche Synchronstimme: Löwe Alex***)		Eric Darnell, Tom McGrath
2003	Das Wunder von Lengede (TV)	Adolf Grimme Preis 2003 Darstellerensemble	Kaspar Heidelbach
	Der Aufstand (TV)		H.-C. Blumenberg
2002	Die Frauenversteher – Männer unter sich (TV) (**Regie, Co-Autor, Hauptdarsteller**)		
2001	Todesstrafe – Ein Deutscher hinter Gittern (TV)		Michael Wenning
2000	Halt mich fest (TV)		Horst J. Sczerba
1999	Jack's Baby (TV) (**Regie, Autor, Hauptdarsteller**)		

1998	Rosa Roth: Jerusalem oder die Reise in den Tod (TV)		Carlo Rola
	Sieben Monde		Peter Fratzscher
	Kidnapping Mom and Dad		Kai Wessel
1997	Vergewaltigt – Die Wahrheit und andere Lügen (TV)		Martin Enlen
	Knockin' on Heaven's Door		Thomas Jahn
	Rossini – oder die mörderische Frage, wer mit wem schlief	Bayerischer Filmpreis 1997 Bester Nachwuchs-darsteller	Helmut Dietl
1995	Ich, der Boss (TV)		Martin Gies
1996–1994	Die Partner (TV, 26 Folgen)		Thomas Jauch, Josef Rusnak
1994	Charlie & Louise – Das doppelte Lottchen		Joseph Vilsmaier
1991	Der Fall Ö		Rainer Simon
1989	Die Besteigung des Chimborazo		Rainer Simon

Stipe Erceg *(Holger Meins)*

Stipe Erceg kam 1974 im kroatischen Split zur Welt und hatte seinen Kino-Durchbruch mit der Hauptrolle in Hans Weingartners Cannes-Erfolg DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI (2004). 2004 wurde er für seine Rolle in YUGOTRIP mit dem Max-Ophüls-Preis als bester Nachwuchsdarsteller ausgezeichnet sowie für seine Rolle in DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI und in Tilman Zens' Kurzfilm SUCH MICH NICHT mit dem Förderpreis Deutscher Film 2004 als bester Darsteller. Zu seinen weiteren Arbeiten vor der TV- und der Kinokamera zählen der Dreiteiler „Die Kirschenkönigin“, SOMMERHUNDESÖHNE, STADT ALS BEUTE, CRASH TEST DUMMIES oder seine Rolle als Seemann in der deutsch-französisch-englischen Produktion DER RINGFINGER ("L’annulaire", 2005). Zuletzt war Stipe Erceg u.a. in der SWR-Verfilmung „Kahlschlag“ sowie in Martin Gypkens’ Locarno-Erfolg NICHTS ALS GESPENSTER zu sehen. Parallel dazu drehte er an der Seite von Til Schweiger für das Drama PHANTOMSCHMERZ sowie in der internationalen Kinoproduktion LITTLE PARIS von Julie Delpy. Im Theater spielte Erceg zuletzt in Falk Richters Inszenierung „Verstörung" an der Schaubühne in Berlin, in Stefan Puchers Tschechow-Inszenierung von „Die Vaterlosen" an der Berliner Volksbühne sowie an der Seite von Hanna Schygulla in den Hamburger Kammerspielen in „Der Tod und das Mädchen – Prinzessinnendramen".

Filmografie (Auswahl)		**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex	Uli Edel
	Nachtschicht IV: Blutige Stadt (TV)	Lars Becker
2007	Ein spätes Mädchen (TV)	Hendrik Handloegten
	Nichts als Gespenster	Martin Gypkens
	Die Aufschneider	Carsten Strauch
	Knochenmann	Wolfgang Murnberger
	Crash Test Dummies	Jörg Kalt
	Kahlschlag (TV)	Patrick Tauss
2006	Ich sehe was, was du nicht siehst	Matthias Emcke
	Stadt als Beute	Diverse
2005	Jagd nach Gerechtigkeit (TV)	Charles Binamé
	Such mich nicht	Tillmann Zens
	SommerHundeSöhne	Cyril Tuschi

2004	Die fetten Jahre sind vorbei	Förderpreis Deutscher Film 2004 Bester Darsteller	Hans Weingartner
	Die Kirschenkönigin (TV)		Rainer Kaufmann
2004	Yugotrip (TV)	Max-Ophüls-Preis 2004 Bester Nachwuchsdarsteller	Nadya Derado
2003	Der Typ		Patrick Tauss
2002	Kiki & Tiger (TV)		Alain Gsponer

Niels Bruno Schmidt *(Jan-Carl Raspe)*

Der 1975 in Berlin geborene Niels Bruno Schmidt hat seit dem Jahr 1993 in zahlreichen Kino- und Fernsehproduktionen mitgewirkt. Gleich zu Beginn seiner Karriere wurde er 1994 für das TV-Drama „Schicksalsspiel" (1993) mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet. An der Seite von Jasmin Schwiers und Daniel Brühl war er 2000 zudem in Marco Petrys Oberstufen-Kinokomödie SCHULE zu sehen. Seit 2002 hat er eine feste Rolle als Jungkommissar in der Sat.1-Krimiserie „Der Elefant –Mord verjährt nie". Zuletzt wirkte er zudem in dem TV-Actionfilm „Das Inferno – Flammen über Berlin" mit.

Filmografie (eine Auswahl)			**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex		Uli Edel
2007	Das Inferno – Flammen über Berlin (TV)		Rainer Matsutani
2005	Der Elefant – Mord verjährt nie (TV, 2. Staffel)		Diverse
2004	Alarm für Cobra 11 – Die Autobahnpolizei (TV, 15. Staffel)		Diverse
	Das Blut der Templer (TV)		Florian Baxmeyer
2003	Der Elefant – Mord verjährt nie (TV, 1. Staffel)		Diverse
	Feiertag		Detlef Bothe
2002	Der Elefant – Mord verjährt nie (TV)		Lutz Konermann
	99 Euro Films		Diverse
	Wilde Engel (TV)		Sigi Rothemund
	Auf Herz und Nieren		Thomas Jahn
2000	Wolfsheim (TV)		Nicole Weegmann
	Schule		Marco Petry
1999	School's Out 1: Schrei – denn ich werde Dich töten (TV)		Robert Sigl
	Schnee in der Neujahrsnacht		Thorsten Schmidt
	Die Häupter meiner Lieben		Hans-G. Bücking
1998	Stubbe – Von Fall zu Fall: Stubbe und das fremde Mädchen (TV)		Thomas Jacob
1997	Hunger – Sehnsucht nach Liebe		Dana Vávrová
1996	Nikolaikirche (auch TV)		Frank Beyer
1993	Schicksalsspiel (TV)	Adolf-Grimme-Preis 1994	Bernd Schadewald

Vinzenz Kiefer *(Peter-Jürgen Boock)*

Vinzenz Kiefer wurde 1979 in Weilburg an der Lahn geboren. Nach dem Schulabschluss spielte er zunächst TV-Rollen in Serien wie „Die Wache", „Das Duo" oder „Ein Fall für zwei." Für seine Leistung in dem Tatort „Im Visier“ sowie dem ZDF-Zweiteiler „Im Namen des Herrn“ wurde Vinzenz Kiefer 2004 der Günther-Strack-Fernsehpreis als bester Nachwuchsschauspieler verliehen.
Zuletzt spielte er in dem Eventmovie „Das Wunder von Berlin" von Roland Suso Richter mit. Zu seinen bekanntesten Kinoarbeiten zählen die österreichische Komödie POPPITZ (2004) und zuletzt an der Seite von Moritz Bleibtreu FREE RAINER – DEIN FERNSEHER LÜGT (2007). Der Spielfilm HÖHERE GEWALT, in dem Kiefer die Hauptrolle spielt, lief im Wettbewerb des Filmfestivals Max-Ophüls-Preis 2008. Momentan steht er für den ProSieben-Zweiteiler „Der Seewolf“ vor der Kamera.

Filmografie (Auswahl)		**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex	Uli Edel
	Was am Ende zählt	Julia von Heinz
	Das Wunder von Berlin (TV)	Roland Suso Richter
	Höhere Gewalt	Lars Henning Jung
2007	Free Rainer – Dein Fernseher lügt	Hans Weingartner
	Schöne Aussicht (TV)	Erwin Keusch
	Verrückt nach Clara (TV)	Sven Bohse/ Anja Jacobs
2005	Plötzlich berühmt (TV)	Oliver Schmitz
	Soko Köln: Alles Lüge (TV)	Axel Barth
	Beyond the Sea – Musik war sein Leben ("Beyond the Sea")	Kevin Spacey
2004	Mit Herz und Handschellen: Wunderkinder (TV)	Thomas Nennstiel
	Poppitz	Harald Sicheritz
2003	Tatort: Im Visier (TV)	Peter Fratzscher
	Im Namen des Herrn (TV)	Bernd Fischerauer
	Das Duo: Stiller Tod (TV)	Peter Fratzscher
	Seventeen – Mädchen sind die besseren Jungs (TV)	Hansjörg Thurn
2001	Mein Vater und andere Betrüger (TV)	Chr. von Castelberg

Simon Licht *(Horst Mahler)*

Simon Licht, 1966 in Hannover geboren und aufgewachsen, absolvierte seine Schauspielausbildung in Wien am dortigen Konservatorium. Erste Engagements folgten u.a. am Theater in der Josefstadt, Wien. Dem breiten Publikum wurde Licht durch seine stete Präsenz im Fernsehen bekannt. In den letzten Jahren war er in über 30 Fernsehproduktionen zu sehen, u.a. in der Kultserie „Stromberg“. Im Kino spielte er u.a. in Oskar Roehlers ELEMENTARTEILCHEN. Außerdem wirkt er in Roehlers neuem Projekt LULU & JIMI mit.

Filmografie (Auswahl)		**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex	Uli Edel
	Stromberg (TV)	Arne Feldhusen
2006	Elementarteilchen	Oskar Roehler
	Wilsberg: Callgirls (TV)	Walter Weber
2005	Ein Fall für zwei: Das gestohlene Leben (TV)	Michael Zens
2004	Erbin mit Herz (TV)	Holger Barthel
2003	Der Bulle von Tölz: Strahlende Schönheit (TV)	Wolfgang F. Henschel
	Affäre zu dritt (TV)	Josh Broecker
	Verliebte Diebe (TV)	Peter Patzak
	Ein Trick zuviel (TV)	Peter Schulze-Rohr
2002	Samt und Seide (TV, 3. Staffel)	Gunter Friedrich
	Jetzt bringen wir unsere Männer um (TV)	Holger C. Gotha
2001	Rosa Roth: Täusche deinen Nächsten wie dich selbst (TV)	Carlo Rola
	Millennium Man (TV)	Joe Coppoletta
	Das sündige Mädchen (TV)	Christoph Stark
2000	Tatort: Bienzle und das Doppelspiel (TV)	Hartmut Griesmayr
	The Enemy (TV) ("The Enemy")	Tim Kinninmont
	Thrill – Spiel um dein Leben (TV)	Peter Jürgensmeier
1999	Gefangen im Jemen (TV)	Peter Patzak
	Der Unbestechliche (TV)	Walter Feistle

1998	Männer aus zweiter Hand (TV)	Oliver Sudden
1998–1990	Unser Lehrer Dr. Specht (TV-Serie, insg. 5 Staffeln)	Diverse
1997	Schmutzige Wahrheit (TV)	Heidi Kranz
	Freier Fall (TV)	Christian Görlitz
1996	Tatort: Der Entscheider (TV)	Martin Buchhorn

Alexandra Maria Lara *(Petra Schelm)*

Alexandra Maria Lara, 1978 in Bukarest geboren, übernahm mit 16 Jahren die Titelrolle in der ZDF-Familienserie „Mensch, Pia!". Es folgten Rollen in den TV-Filmen „Die Bubi Scholz Story" und „Der Tunnel“ von Roland Suso Richter.

Als Hitlers Sekretärin Traudl Junge an der Seite von Bruno Ganz erlebte sie in der Bernd-Eichinger-Produktion unter der Regie von Oliver Hirschbiegel DER UNTERGANG ihren internationalen Durchbruch als Kinoschauspielerin. Seitdem wirkte sie in mehreren internationalen Produktionen mit: in Anton Corbijns CONTROL über das Leben des Joy-Division-Sängers Ian Curtis, in Francis Ford Coppolas neuem Film JUGEND OHNE JUGEND ("Youth without Youth") an der Seite von Tim Roth und Bruno Ganz sowie in James Ivorys THE CITY OF YOUR FINAL DESTINATION, in Mikael Salomons THE COMPANY und Spike Lees MIRACLE IN ST. ANNA. 2009 wird sie in dem Thriller KAIFECK MURDER von Esther Gronenborn an der Seite von Benno Fürmann und Michael Gwisdek zu sehen sein.

Filmografie (Auswahl)		**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex	Uli Edel
	Jugend ohne Jugend ("Youth without Youth")	Francis F. Coppola
	Control	Anton Corbijn
2007	I really hate my job	Oliver Parker
2006	Offset	Didi Danquart
	Wo ist Fred?	Anno Saul
2005	Der Fischer und seine Frau	Doris Dörrie
	Vom Suchen und Finden der Liebe DIVA 2005 Schauspielerin des Jahres	Helmut Dietl
2004	Der Untergang	Oliver Hirschbiegel
	Cowgirl	Mark Schlichter
2004	Der Wunschbaum (TV)	Dietmar Klein
2003	Napoléon (TV)	Yves Simoneau
2002	Doctor Zhivago (TV)	Giacomo Campiotti
	Nackt	Doris Dörrie
	Was nicht passt wird passend gemacht	Peter Thorwarth
	Leo und Claire	Joseph Vilsmaier
	Liebe und Verrat (TV)	Mark Schlichter
2001	Der Tunnel (TV)	Roland Suso Richter

2000	Fisimatenten	Jochen Kuhn
	Vertrauen ist alles (TV)	Berno Kürten
1999	Südsee, eigene Insel	Thomas Bahmann
	Sperling und der falsche Freund (TV)	Guido Pieters
	Die Bubi Scholz Story	Roland Suso Richter
1998	Tatort: Fürstenschüler (TV)	Frank Strecker
1996	Mensch, Pia! (TV)	Karola Hattop

Hannah Herzsprung *(Susanne)*

Hannah Herzsprung, geboren 1981, gab ihr Schauspieldebüt 1997 in der Fernsehserie „Aus heiterem Himmel". Ihr Kinodebüt gab sie 2005 in Chris Kraus' VIER MINUTEN, für das sie mit dem Bayerischen Filmpreis 2006 als beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet wurde. Im gleichen Jahr erhielt sie den Deutschen Filmpreis als beste Nebendarstellerin für ihre Rolle der Florina Krüger in Alain Gsponers Tragikomödie DAS WAHRE LEBEN. Zuletzt spielte sie die junge Liesl Karlstadt in Jo Baiers Biopic „Karl Valentin und Liesl Karlstadt" (voraussichtlicher Sendetermin im Dezember 2008). Zugleich bekam sie eine Rolle in Nikolai Rohdes Kinofilm 10 SEKUNDEN und Uwe Jansons Theaterverfilmung „Werther." Stephen Daldrys DER VORLESER („The Reader") ist die erste englischsprachige Produktion, in der Hannah Herzsprung vor kurzem mitgespielt hat.

Filmografie (Auswahl)			**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex		Uli Edel
	1. Mai		Jakob Ziemnicki, Sven Taddicken u.a.
2007	SOKO Köln: Tod einer Polizistin (TV)		Michael Schneider
	Vier Minuten	Bayer. Filmpreis 2006 Beste Nachwuchs-darstellerin	Chris Kraus
	Das wahre Leben	Deutscher Filmpreis 2007 *Beste Nebendarstellerin*	Alain Gsponer
	18 – Allein unter Mädchen (TV, 2. Staffel)		Jakob Hilpert/ Carsten Fiebeler
2006	Stolberg: Vaterliebe (TV)		Michael Schneider
	Das Duo: Man lebt nur zweimal (TV)		Jörg Grünler
2005	Emilia (TV)		Tim Trageser

Daniel Lommatzsch *(Christian Klar)*

Nach dem Abitur begann der 1977 geborene Daniel Lommatzsch sein Studium an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch" in Berlin. Zu seinen bekanntesten Kinorollen gehören Bernd Michael Lades Kinothriller NULL UHR 12, IDENTITY KILLS und das Historiendrama MEIN NAME IST BACH an der Seite von Vadim Glowna und Jürgen Vogel. Jüngster großer Fernseherfolg war Hans-Christoph Blumenbergs Doku-Drama „Die letzte Schlacht" über die letzten Kriegstage im April 1945 in Berlin.

Filmografie (Auswahl)		**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex	Uli Edel
2005	Identity Kills	Sören Voigt
	Die letzte Schlacht (TV)	H.-Ch. Blumenberg
2004	Vier Könige – Drei Regeln	Jonas Knudsen, Georg Faber
	Mein Name ist Bach	Dominique de Rivas
2003	Der Fußfesselmörder (TV)	Michael Karen
2002	Last Deal – Geschäft auf Leben und Tod (TV)	Sigi Rothemund
2001	Null Uhr 12	Bernd Michael Lade
2000	Die Cleveren (TV)	diverse

Sebastian Blomberg *(Rudi Dutschke)*

Nach Bühnenengagements in Wien, Basel, Zürich und Hamburg ist Sebastian Blomberg seit 2003 verstärkt auf Berliner Bühnen wie dem Maxim-Gorki-Theater und dem Deutschen Theater zu sehen. Parallel zur Bühne arbeitete Blomberg auch für Film- und Fernsehproduktionen, darunter auch Dani Levys ALLES AUF ZUCKER! oder in Lars Kraumes ARD-Movie „Guten Morgen, Herr Grothe". Für die Rolle des gleichnamigen Lehrers erhielt er 2008 den Adolf-Grimme-Preis. Ebenfalls 2008 hat er unter der Regie von Julie Delpy den französisch-deutschen Historienfilm THE COUNTESS gedreht. Demnächst ist er zudem in Wim Wenders neuem Film THE PALERMO SHOOTING sowie in Nikolai Rohdes Drama 10 SEKUNDEN zu sehen.

Filmografie (Auswahl)			**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex		Uli Edel
	10 Sekunden		Nikolai Rohde
2007	Guten Morgen, Herr Grothe (TV)	Adolf-Grimme-Preis 2008	Lars Kraume
2006	Das Geheimnis im Moor (TV)		Kai Wessel
2006	3 Grad kälter		Florian Hoffmeister
	Olgas Sommer		Nina Grosse
2005	Alles auf Zucker!		Dani Levy
2004	Tatort: Abgezockt (TV)		Christoph Stark
2002	Väter		Dani Levy
	Was tun, wenn's brennt?		Gregor Schnitzler
2000	Anatomie		Stefan Ruzowitzky
1999	Dunckel (TV)		Lars Kraume

Heino Ferch *(Dietrich Koch)*

Heino Ferchs Schauspielkarriere begann als festes Ensemblemitglied an der Freien Volksbühne und am Schillertheater in Berlin sowie bei den Salzburger Festspielen und am Wiener Burgtheater. Sein Spielfilmdebüt gab er 1988 mit einem Kurzauftritt unter der Regie von Peter Schamoni in SCHLOSS KÖNIGSWALD. Seitdem hat er mit Regisseuren wie Tom Tykwer, Volker Schlöndorff, Oliver Hirschbiegel, Roland Suso Richter und Uli Edel zusammengearbeitet. Seinen Karrieredurchbruch hatte er 1997 als einer der Hauptdarsteller in Josephs Vilsmaiers COMEDIAN HARMONISTS. 2004 spielte Heino Ferch Albert Speer in dem Oscar-nominierten DER UNTERGANG von Regisseur Oliver Hirschbiegel.

Fernsehzuschauern ist Heino Ferch vor allem durch seine Hauptrollen in den TV-Movies „Der Tunnel“, „Das Wunder von Lengede“, „Die Luftbrücke" sowie „Der geheimnisvolle Schatz von Troja" bekannt. Im Ausland wirkte er u.a. in den TV-Produktionen „Julius Caesar", „Napoleon" oder „Die drei Musketiere" mit.

Filmografie (eine Auswahl)			**Regie**
2008	Der Baader Meinhof Komplex		Uli Edel
	Das Wunder von Berlin (TV)		Roland Suso Richter
	Und Jimmy ging zum Regenbogen (TV)		Carlo Rola
2007	Meine schöne Bescherung		Vanessa Jopp
	Der geheimnisvolle Schatz von Troja (TV)		Dror Zahavi
2006	Die Mauer – Berlin '61 (TV)		Hartmut Schoen
	Ghetto		Audrius Juzenas
	Die drei Musketiere (TV) ("D'Artagnan et les trois mousquetaires")		Pierre Aknine
2005	Die Luftbrücke – Nur der Himmel war frei		Dror Zahavi
	Vom Suchen und Finden der Liebe		Helmut Dietl
2004	Der letzte Kosmonaut		Nico Hofmann
	Der Untergang		Oliver Hirschbiegel
2003	Das Wunder von Lengede (TV)	Adolf Grimme Preis 2003 Darstellerensemble DIVA – Der dt.Videopreis	Kaspar Heidelbach
	Der Anwalt und sein Gast (TV)		Torsten C. Fischer
	Extreme Ops		Christian Duguay

2002	Julius Caesar (TV)		Uli Edel
	Napoléon (TV)		Yves Simoneau
	Nachts im Park		Uwe Janson
2001	Der Tunnel (TV)		Roland Suso Richter
	Grüne Wüste		Anno Saul
2000	Marlene		Joseph Vilsmaier
1999	Der Feuerteufel – Flammen des Todes (TV)		Curt M. Faudon
	Straight Shooter		Thomas Bohn
	Lucie Aubrac ("Lucie Aubrac")		Claude Berri
1998	Single sucht Nachwuchs (TV)		Uwe Janson
	Lola rennt		Tom Tykwer
1997	Der Schutzengel (TV)		Uwe Janson
	Widows – Erst die Ehe, dann das Vergnügen		Sherry Hormann
	Winterschläfer		Tom Tykwer
	Comedian Harmonists	Bayererischer Filmpreis 1997 Sonderpreis Ensemble	Joseph Vilsmaier
	Das Leben ist eine Baustelle		Wolfgang Becker
	Es geschah am helllichten Tag (TV)		Nico Hofmann
1996	Der Unhold		Volker Schlöndorff
1995	Koma – Lebendig begraben (TV)		Uwe Janson
1994	Mein Kind soll leben (TV)		Wolfgang Mühlbauer
1991– 1990	Wie gut, dass es Maria gibt (TV, 26 Folgen)		Rob Herzet
1991	Wer hat Angst vor rot, gelb, blau?		Heiko Schier
1990	Wedding		Heiko Schier
1988	Schloss Königswald		Peter Schamoni

Katharina Wackernagel *(Astrid)*

Katharina Wackernagel bekam im Alter von 17 Jahren ihre erste Hauptrolle in der ARD-Serie „Tanja" und wurde dafür mit dem Goldenen Löwen als beste Schauspielerin ausgezeichnet. 1999 drehte sie als Regisseurin den prämierten Kurzfilm „Think positiv!". 2003 holte Sönke Wortmann Wackernagel für DAS WUNDER VON BERN (2003) vor die Kamera. Im selben Jahr war sie auch im TV-Movie „Das Wunder von Lengede" zu sehen. 2006 spielte Katharina Wackernagel in dem Coming-of-Age-Kinofilm DIE BOXERIN. 2007 war sie in dem mehrfach ausgezeichneten ARD-Movie „Contergan" zu sehen, wofür sie u.a. mit der FIPA D'OR und dem Bayerischen Fernsehpreis ausgezeichnet wurde. Gerade abgedreht hat Katharina Wackernagel das Kino-Projekt BUDDIES – DIE SCHIMMELREITER unter der Regie von Lars Jessen sowie eine neue Folge der ARD-Krimireihe „Donna Leon".

Anna Thalbach *(Ingrid)*

In ihrer schauspielerischen Laufbahn konzentriert sich Anna Thalbach, die 2001 für ihre Rolle in dem WDR Tatort „Kindstod" mit dem Deutschen Fernsehpreis geehrt wurde, gleichermaßen auf Theater, Film und Fernsehen. Weitere Auszeichnungen, die sie im Laufe ihrer Karriere erhielt, sind der Max-Ophüls-Preis (1992), der Telestar (1993) und der Darstellerpreis des Festival Cinéma Tout Écran (Genf, 1999). Seit 1994 tritt Anna Thalbach auf verschiedenen Bühnen auf, darunter im Berliner Ensemble, und spielte Hauptrollen in den TV-Produktionen „Der Pirat" (1997), „Liebesau" (2002), „Harte Brötchen" (2002) sowie in der ZDF-Serie „Alles über Anna" (2006) und in der „Tatort"-Folge „Dornröschens Rache" (2007). Im Kino sah man sie in Filmen wie Petra K. Wagners OSKAR UND LENI sowie MARIA AN CALLAS und in Oliver Hirschbiegels DER UNTERGANG und Stefan Epmeiers VINZENT. 2008 ist Anna Thalbach mehrmals auf der Kinoleinwand zu sehen: Am 3. April feierte das Drama DARUM in Wien Premiere und kurz darauf, am 29. Mai, startete der Kinofilm ESPERANZA von Zsolt Bács. In beiden Filmen spielt sie eine der Hauptrollen. Im Herbst folgt die Verfilmung KRABAT (Marco Kreuzpaintner), die Verfilmung eines Romans von Otfried Preußler. Am 9. März 2008 wurde Anna Thalbach in zwei Kategorien mit dem Deutschen Hörbuchpreis ausgezeichnet.

Volker Bruch *(Stefan Aust)*

Volker Bruch, geboren am 9. März 1980 in München, begann nach dem Abitur eine Ausbildung am renommierten Wiener Max-Reinhardt-Seminar. 2005 drehte er an der Seite von Katja Riemann und Ulrich Noethen die Kino-Tragikomödie DAS WAHRE LEBEN. Im Jahr 2007 war er im auch als Filmsohn von Corinna Harfouch in Alain Gsponers preisgekrönten Fernsehfilm „Rose“ (2005) zu sehen. Auch Marcus H. Rosenmüller engagierte den Münchner für seine jüngsten Kinoprojekte BESTE ZEIT und BESTE GEGEND. Im April 2008 drehte er die internationale Literaturadaption DER VORLESER ("The Reader") unter Regisseur Stephen Daldry an der Seite von Kate Winslett und Ralph Fiennes sowie die französische Produktion FEMALE AGENTS ("Les Femmes de l'ombre") und Miriam Dehnes LITTLE PARIS.

Hans-Werner Meyer *(Klaus Rainer Röhl)*

Hans-Werner Meyer begann seine Karriere als Theaterschauspieler am Residenztheater München und an der Schaubühne am Lehniner Platz in Berlin. Er arbeitete in dieser Zeit mit Theaterregisseuren wie Andrea Breth, Luc Bondy, Leander Haußmann, Robert Lepage, Elmar Goerden oder Amelie Niermeyer. Im Jahr 1992 von Joseph Vilsmaier in CHARLIE & LOUISE für die Leinwand entdeckt, folgten weitere Kino- und Fernsehproduktionen wie DER SCHATTEN DES SCHREIBERS (1994), „Wer Kollegen hat, braucht keine Feinde" (1995) oder „Es geschah am hellichten Tag" (1997), bevor er das feste Engagement an der Schaubühne verließ, um sich ab 1997 schwerpunktmäßig dem Film zu widmen. Meyer spielte bislang in über 80 Filmen mit, darunter in 48 Folgen der erfolgreichen Krimiserie „Die Cleveren", für deren Titelrolle er 2000 mit dem Bayerischen Fernsehpreis ausgezeichnet wurde. 2000 und 2001 war er zudem für den Deutschen Fernsehpreis nominiert. Mit „Spider" entstand im Sommer 2007 zudem Hans-Werner Meyers erstes Hörbuch. Außerdem drehte er im gleichen Jahr das TV-Movie „Mordshunger" für Robert Pejo.

Tom Schilling *(Josef Bachmann)*

Seinen ersten Auftritt als Schauspieler gab Tom Schilling bereits im Alter von zwölf Jahren, als er vom ehemaligen DEFA-Regisseur Thomas Heise für eine erste Rolle am Berliner Ensemble engagiert wurde. Der begeisterte Schüler Schilling blieb dort insgesamt vier Jahre lang ein „Theaterkind". Im Kino war er erstmals zu sehen unter Regisseur Friedemann Fromm in dem Kaufhaus-Thriller SCHLARAFFENLAND (1999). Für seine Rolle in Hans-Christian Schmids CRAZY (2000) wurde Schilling im Jahr 2001 zusammen mit Robert Stadlober mit dem Bayerischen Filmpreis als bester Nachwuchsdarsteller ausgezeichnet. Weitere herausragende Kinorollen hatte er u.a. in Benjamin Quabecks Komödie VERSCHWENDE DEINE JUGEND (2003, wieder an der Seite von Robert Stadlober) sowie in Oskar Roehlers Drama AGNES UND SEINE BRÜDER (2004) an der Seite von Moritz Bleibtreu und Katja Riemann. Kurze Zeit später spielte Schilling in Dennis Gansels NAPOLA – ELITE FÜR DEN FÜHRER, der 2005 mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet wurde. Mit Oskar Roehler arbeitete er wieder in dessen Romanverfilmung ELEMENTARTEILCHEN. Tom Schilling wird 2008 in Leander Haußmanns neuem Film ROBERT ZIMMERMANN WUNDERT SICH ÜBER DIE LIEBE zu sehen sein und spielt die Hauptrolle in GEORGE TABORIS MEIN KAMPF.

Thomas Thieme *(Richter Dr. Prinzing)*

Der am 29. Oktober 1948 in der Goethestadt Weimar geborene Thomas Thieme lernte seinen Beruf an der Staatlichen Schauspielschule der DDR in Berlin. Nach Engagements in Magdeburg und Halle stellte er 1981 einen Ausreiseantrag in die Bundesrepublik. Erst 1984 konnte er legal die DDR verlassen und arbeitete anschließend am Schauspiel Frankfurt am Main, am Burgtheater in Wien und an der Schaubühne am Lehniner Platz in Berlin. 1999 wurde er als Gast ans Deutsche Schauspielhaus in Hamburg engagiert, wo er für seine Verkörperung von Richard III. in dem von Luk Perceval inszenierten Stück „Schlachten!" von der Zeitschrift „Theater heute“ zum „Schauspieler des Jahres 2000" gewählt wurde.

Der Fernsehzuschauer kennt Thomas Thieme vor allem aus Krimi-Serien wie „Tatort", „Rosa Roth", „Wolffs Revier", den „Schimanski"-Folgen oder „Balko". Im Kino war Thomas Thieme zuletzt als intriganter DDR-Minister Bruno Hempf im Oscar-gekrönten Spielfilm DAS LEBEN DER ANDEREN und als Nazi-Scherge Martin Bormann in DER UNTERGANG (2004) zu sehen. Zudem wirkte er in Hermine Huntgeburths Literaturadaption EFFI mit, die Ende 2008/Anfang 2009 in die deutschen Kinos kommen wird.

Jasmin Tabatabai *(Hanne)*

Die in Teheran geborene Jasmin Tabatabai studierte an der Hochschule für Musik und Kunst in Stuttgart Musik und Schauspiel. Den ersten kommerziellen Erfolg feierte sie 1997 mit Katja von Garniers musikalischem Road-Movie BANDITS. Es folgten weitere Rollen etwa in Helmut Dietls LATE SHOW, in Xavier Kollers Tucholsky-Adaption GRIPSHOLM oder in dem Drama FREMDE HAUT, für das sie als beste Hauptdarstellerin für den Deutschen Filmpreis nominiert wurde. Im August 2006 trat Jasmin Tabatabai bei den Nibelungenfestspielen in Worms auf und verkörperte unter der Regie von Dieter Wedel die Kriemhild. 2007 war Tabatabai gleich in mehreren Kinofilmen zu sehen: in VIER MINUTEN von Chris Kraus und in Vanessa Jopps MEINE SCHÖNE BESCHERUNG. Noch nicht in Deutschland herausgekommen sind Hal Hartleys FAY GRIM, in dem sie eine israelische Geheimagentin spielt, sowie Katja von Garniers englischsprachiges Horrordrama BLOOD & CHOCOLATE. Für den französischen Zeichentrickfilm PERSEPOLIS nach den Comics der Iranerin Marjane Satrapi lieh Tabatabai der Heldin die deutsche Stimme. Für ihre Synchronarbeiten für PERSEPOLIS und LA VIE EN ROSE erhielt sie im April 2008 den Preis für die beste Synchronsprecherin.

Susanne Bormann *(Peggy)*

Susanne Bormann, am 2. August 1979 in Kleinmachnow östlich von Potsdam geboren, ist schon seit 20 Jahren im Film- und Fernsehgeschäft. 1988, noch zu DDR-Zeiten, wurde sie durch ein Schul-Casting für Michael Gwisdeks Historienfilm TREFFEN IN TRAVERS ausgewählt. Acht Jahre später erhielt sie für die Darstellung des 13-jährigen Straßenkinds Pattie in Uwe Frießners TV-Drama „Abgefahren“ den Adolf-Grimme-Preis. 1998 spielte sie in Andreas Dresens Drama NACHTGESTALTEN eine Kinderprostituierte. Dieser Auftritt brachte ihr eine Nominierung in der Kategorie „Beste Nebenrolle" beim Deutschen Filmpreis ein. Weitere Kinoprojekte waren u.a. Martin Eiglers Krimidrama FREUNDE, die Komödie LIEGEN LERNEN und GEGENÜBER von Jan Bonny. Im Frühling 2008 kamen die Bestsellerverfilmung FLEISCH IST MEIN GEMÜSE von Christian Görlitz sowie die skurrile Komödie NICHTS GEHT MEHR von Florian Mischa Böder in die Kinos. Von 2005 bis 2007 gehörte sie außerdem zum Ensemble des Staatstheaters Nürnberg und spielte dort Hauptrollen, u.a. in „Die Räuber“.

PUBLIKATIONEN IM VERLAG HOFFMANN UND CAMPE

Der Baader Meinhof Komplex
Von Stefan Aust
Eine Fülle bislang unzugänglicher Informationen aus Ermittlungsakten und Zeitzeugenberichten ist in diese Neufassung von Stefan Austs Standardwerk über die Geschichte der RAF eingeflossen. Sie liefert viele unbekannte Details, zum Beispiel über die geheimdienstlichen Verflechtungen, das Leben der Terroristen im Untergrund, ihr Kommunikationssystem in Stammheim, die Hintergründe ihres Todes und die Entführung des Lufthansa-Jets „Landshut". Erstmals wurde „Der Baader-Meinhof-Komplex" zudem mit vielen – zum Teil noch nie in Büchern veröffentlichten – Fotos ausgestattet.
1.000 Seiten, Erscheinungstermin: 5. September 2008

Der Baader Meinhof Komplex. Das Buch zum Film
Von Katja Eichinger
Das Buch präsentiert die Entstehungsgeschichte des Films DER BAADER MEINHOF KOMPLEX einschließlich des Drehbuchs von Bernd Eichinger. Ausführliche Gesprächsprotokolle mit den am Film Beteiligten – darunter Bernd Eichinger, Uli Edel, Stefan Aust sowie Darsteller wie Moritz Bleibtreu, Martina Gedeck, Johanna Wokalek, Nadja Uhl und Bruno Ganz – erzählen von den Gedanken, Diskussionen und persönlichen Erfahrungen, die in den Film eingeflossen sind. Ein Blick hinter die Kulissen eines Films, der deutsche Geschichte ins Licht der Gegenwart rückt.
305 Seiten, zahlreiche Fotos. Erscheinungstermin: 17. September 2008

Sie nannten mich Familienbulle. Meine Jahre als Sonderermittler gegen die RAF
Von Alfred Klaus mit Gabriele Droste
Er hat den Krieg der Roten Armee Fraktion gegen die Bundesrepublik aus nächster Nähe miterlebt: Alfred Klaus war Gründungsmitglied der „Sonderkommission Baader/Meinhof" beim BKA und entwickelte im Laufe seiner Arbeit als Staatsschützer ungewöhnliche Ermittlungsmethoden. Sein Entschluss, die Angehörigen der RAF-Mitglieder zu besuchen, trug ihm den von Ulrike Meinhof eingeführten Namen „Familienbulle" ein. Ein persönlicher Blick hinter die Kulissen der bundesdeutschen Terrorbekämpfung.
260 Seiten, zahlreiche Fotos. Erscheinungstermin: 17. September 2008

Hörbuch: Der Baader Meinhof Komplex
Von Stefan Aust
Die wichtigsten Dokumente zur RAF, zusammengefasst und exklusiv kommentiert von Stefan Aust. Hier sind die wichtigsten Interviews, die Aust zusammen mit weiteren Autoren im Laufe von zwanzig Jahren geführt hat, gesammelt und analysiert. Dabei präsentiert Aust eine Fülle neuer Indizien und überraschender Details: Er räumt mit der Legende von der „Isolationshaft" auf, beweist das Abhören der Häftlinge in den Zellen von Stammheim und liefert ein erschütterndes Psychogramm von Ulrike Meinhof. Ein spannendes Feature über Funktionsweise und Struktur des bundesdeutschen Terrorismus vom besten Kenner der Szene.
Redaktion und Regie: Sabine Rheinhold
4 CDs. Erscheinungstermin: 18. Juli 2008

Hörbuch: Der Baader Meinhof Komplex. Das Hörbuch zum Film
Die Originaltonspur des Films DER BAADER MEINHOF KOMPLEX von Regisseur Uli Edel und Produzent und Drehbuchautor Bernd Eichinger nach dem Standardwerk von Stefan Aust einschließlich der Stimmen der Hauptdarsteller: Martina Gedeck als Ulrike Meinhof, Moritz Bleibtreu als Andreas Baader, Johanna Wokalek als Gudrun Ensslin und Bruno Ganz als Horst Herold.
2 CDs. Erscheinungstermin: 17. September 2008

Kontakt und Information:

Claudia Fischer, Hoffmann und Campe Verlag, Presseleitung, Telefon 040/44188-219, presse@hoca.de

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne Besprechungs- und Verlosungsexemplare zu.

STAB

Regie	**Uli Edel**
Drehbuch/Produktion	**Bernd Eichinger**
Nach dem Buch und mit Beratung von	**Stefan Aust**
Drehbuchmitarbeit	**Uli Edel**
Kamera	**Rainer Klausmann**
Schnitt	**Alexander Berner**
Szenenbild	**Bernd Lepel**
Kostümbild	**Birgit Missal**
Musik	**Peter Hinderthür und Florian Tessloff**
Herstellungsleitung	**Christine Rothe**
Executive Producer	**Martin Moszkowicz**
Co-Produzenten	**Manuel Malle**
	Tomas Gabriss
In Co-Produktion mit	**Nouvelles Editions De Films und G.T.Film Production**
und	**NDR/BR/WDR/DEGETO**
Produktionsleitung	**Silvia Tollmann**
Maske	**Waldemar Pokromski**
Besetzung	**An Dorthe Braker**
Originalton	**Roland Winke**
Mischung	**Michael Kranz**
	Ben Rosenkind
Supervising Sound Editor	**Stefan Busch**
Spezialeffekte	**Die Nefzers**

BESETZUNG

Ulrike Meinhof	**Martina Gedeck**
Andreas Baader	**Moritz Bleibtreu**
Gudrun Ensslin	**Johanna Wokalek**
Brigitte Mohnhaupt	**Nadja Uhl**
Peter	**Jan Josef Liefers**
Holger Meins	**Stipe Erceg**
Jan-Carl Raspe	**Niels Bruno Schmidt**
Peter-Jürgen Boock	**Vinzenz Kiefer**
Horst Mahler	**Simon Licht**
Petra Schelm	**Alexandra Maria Lara**
Susanne	**Hannah Herzsprung**
Josef Bachmann	**Tom Schilling**
Christian Klar	**Daniel Lommatzsch**
Rudi Dutschke	**Sebastian Blomberg**
sowie	
Dietrich Koch	**Heino Ferch**
und	
Horst Herold	**Bruno Ganz**

Klaus Rainer Röhl	**Hans-Werner Meyer**
Astrid	**Katharina Wackernagel**
Ingrid	**Anna Thalbach**
Stefan Aust	**Volker Bruch**
Richter Dr. Prinzing	**Thomas Thieme**
Hanne	**Jasmin Tabatabai**
Peggy	**Susanne Bormann**
Siegfried Buback	**Alexander Held**
Gudruns Vater	**Michael Gwisdek**
Hanns Martin Schleyer	**Bernd Stegemann**
Jürgen Ponto	**Hubert Mulzer**
Irmgard	**Annika Kuhl**
Herb	**Patrick von Blume**
Ruth	**Sandra Borgmann**
Anwalt Hagemann	**Michael Schenk**
Willy Peter Stoll	**Hannes Wegener**
Thorsten	**Johannes Suhm**
Paul	**Christian Schmidt**
Thomas Lorenz	**Stephan Möller-Titel**
Pranke	**Jona Mues**
Gudruns Mutter	**Elisabeth Schwarz**
Lisa	**Britta Hammelstein**
Siegfried Hausner	**Christian Blümel**
Ulrich	**Jakob Diehl**
Anstaltsleiter Stammheim	**Wolfgang Pregler**
Kommunarde	**Christian Nähte**
Achmed	**Hassam Ghancy**
Benno Ohnesorg	**Martin Glade**
Telefonistin	**Nina Eichinger**
Frau Buddenberg	**Sunnyi Melles**
und	**Carlo Ljubek**
	Pedro Stirner
	Andreas Tobias
	Leopold Hornung

VERLEIH

Constantin Film Verleih GmbH
Feilitzschstraße 6
80802 München
Tel: 089-4444-60-0
Fax: 089-4444-60-167

www.constantinfilm.de

PRESSE

CONSTANTIN FILM
Bettina Bartl

JUST PUBLICITY GmbH
Regine Baschny, Mirjam Miethe & Birgit Koch
Erhardtstraße 8
80469 München
Tel: 089-20208260
Fax: 089-20208289

info@just-publicity.com

Pressematerial ausschließlich online abrufbar!

Fotomaterial (TIFF / JPEG in verschiedenen Auflösungen) sowie Textmaterial sind in Kürze online abrufbar und stehen zum Download bereit unter:

www.constantinfilm.medianetworx.de